ten Freunde, Werbe, meiner eigenen Person Werb, ob ich auch mag aufstehen, bekleiden meine Stelle mit einem freygebohrnen Mann, und werben meiner Herren Werbe, meiner guten Freunde Werbe, meiner eigenen Person Werbe, und setze mich darnach wieder nieder, und richte nach wie vor. Fiscal: *Hr. Vogt, ich finde euch zu Recht, so ihr habet zu werben euer Herren Werbe, euer guten Freunde Werbe, euer eigen Werbe, so möget ihr aufstehen und wieder niedersitzen, und richten nach wie vor.* Vogt: *Herr Fiscal, ich frage euch noch ein Urtheil, ob allhier käme ein Buten-Mann, und gedachte zu gewinnen, gleich einem Landmann, was soll ich ihm thun, daß ich ihm Recht thue und kein Unrecht?* Fiscalis: *Hr. Vogt, ich finde euch zu Recht, ob allhier käme ein Buten-Mann, und gedacht zu gewinnen, gleich einem Landmann, so soll der Buten-Mann gewinnen, genießen, die Landleute sollen theilen was Recht ist.* Vogt: *Herr Fiscal, ich frage euch noch eines Urtheils, ob ich mag richten von der Sonnen Aufgang, bis zu der Sonnen Niedergang.* Fiscalis: *Herr Vogt, ich finde euch zu Recht, daß ihr möget richten, so lange es richtens Zeit ist, und es meinem Herrn gefällt.* Vogt: *Herr Fiscal, ich frage euch noch eines Urtheils, ob ich das Recht so bescheidentlich gebeget habe, daß der Kläger mag seine Klage entdecken und damit verfahren, als Recht ist, und meine Herren mögen ihre Broke fodern.* Fiscalis: *Hr. Vogt ich finde euh zu Recht, daß ihr das Recht so bescheidentl. geheget habet, daß der Kläger mit seiner Klage, als Recht mag fortfahren, der Beklagter dagegen, wie Recht billig gehöret, und meine Herren befugt seyn ihre Bröke zu fodern.* Vogt: *So esche ich die Klägere und Beklagte vor meiner Herren gehegten Recht zum erstenmahl; so esche ich die Klägere und Beklagte vor meiner Herren gehegtem Recht zum andern mahl; so esche ich die Klägere und Beklagte vor meiner Herren gehegtem Recht zum dritten mahl. Herr Fiscal und ihr andere Procuratores stellet eure habende Rechts-Sachen an.* Nach gehaltenem Land-Recht braucht der Vogt dieser Wörter: *Ich hebe auf meiner Herren gehegtes Recht zum ersten mahl, item zum andern mahl, zum dritten mahl. Drey vierzehen Tage darüber und nicht darunter.* Bey der Verlassung wird gesaget: *Ich entweldige Peter sein Hof (denominetur, daß es geest oder Marsch) und bestätttige darinnen Henrichen von Erben zu Erben, zum ersten mahl, repet. ead. verba, und auf lezte dabey gesaget mit Fried und Band. Ist es auf der geest, so muß dabey gesaget werden:*

Die Eichbäume vor den Herren.

XXVII.

MATTHÆI SCHLUTERI D. ORIGO ET DESCRIPTIO CONCORDATORUM CIVITATIS HAMBURGENSIS,

QUORUM MENTIO FIT IN STATUTIS HAMBURGENSIB. PART. I. TIT. 17. ARTIC. 3. SPECIATIM INTUITU SLESVICENSIUM HOLSATORUM, CIVITATUM HANSEATICARUM, CAPITULI HAMBURGENSIS, NATIONIS ANGLICANÆ HAMBURGI COMMORANTIS, AULÆ ET AEDIUM SCHAUMBURGENSIUM, HOLSATICARUM IBIDEM. EX AUTOGRAPHO A. MDCXCI. ACCEDUNT I.) CONCORDATA REGNI DANIÆ, DUCATUUM SLESVICI ET HOLSATIÆ, CIVITATUM LUBECÆ, HAMBURGI, CIVITATUMQUE, ET NOBILIUM PRINCIPATUUM DICTORUM. DATA SEGEBERGÆ AN. 1470. EX AUTOGRAPHA MEMBRANA, CUI ADPENDENT SIGILLA REGIS, NICOLAI ET ALBERTI EPISCOPORUM, CIVITATUM LUBECÆ, HAMBURGI PLURIUMQUE NOBILIUM ET CIVITATUM CIMBRICARUM. II.) MEMORIÆ SCHAUMBURGICO HOLSATICÆ HAMBURGI AN. 1690. DELINEATÆ.

Daß die Fürstl. Holsteinische, wie auch einiger andrer Herrschafft Unterthanen Person und Güther in Civilibus mit Arrest nicht beleget, dahingegen auch die Hamburger an Person und Guht hinwiederum von den Holsteinern u. einigen anderen, so hernach sollen genennet werden, nicht arrestiret werden mögen, ist in Hamburg unter Gelahrten auch Ungel. mehrentheils bekannt, es wißen aber die wenigsten zu sagen woher dieses komme, und vermeynet man insgemein, ohne Zweiffel nach Anleitung Statut. Hamb. P. I. Tit. 17. Art. 3. allda der Concordaten erwehnet, daß desfalls gewiße Reversalien oder Concordaten verhanden, wie denn auch Senatus Hamb. in dem mit der in Hamburg sich aufhaltenden Englischen Nation getroffenen Vergleich (welcher beym Marquardo de Jure Mercat. Part. poster. sub an. 1611. *zwar befindlich, aber 1618. corrigiret ist,* Art. 3. der Concordaten mit Holstein *ausdrücliche Erwehnung thut, his verbis:* Exceptis tamen Ducatus Holsatiæ subditis, quos ibi ex Concordatis convenire oportet, ubi domicilium habent nisi hic in civitate contraxerint, & se ibid. soluturos adstrinxerint. *Weilen nun aber niemand bis dato davon gründliche Nachricht geben*

ben noch dergleichen Concordata oder Reversalien vorzeigen können, auch in den erst allegirten Worten des Englischen Contracts nicht der Arrest in specie, sondern nur des Fori gedacht wird, so laße ich solches zwar dahin gestellet seyn, vermeine aber, daß diese mutuelle Freyheit von Arresten auch dahero zu deduciren, daß nehmlich, vermöge Privilegii Käysers Friderici I. welches Privilegium nachmahlen von Adolpho III. Herrn von Holstein *approbiret, an. 1190. wovon das Diploma beym* Petr. LAMBECIO rer. Hamb. L. 2. n. 12. seqq. *zu finden, auch ferner confirmiret von unterschiedlichen andern, als dem Papsten, Ertzbischoff in Bremen,* Gerhardo Grafen zu Holstein und Schaumburg, *wovon in dem Langenbeckischen M. Scr.* wo Hamburg in eins kommen ist &c. *der Hamburger Güter von niemanden in besagten Holsteinischen Ländern arrestiret werden sollen, woraus hinwiederum von selbsten folget, daß auch die Hamburger der Holsteinischen und anderer Herrschafften, so obbesagtes Privilegium mit confirmiret, Unterthanen, Person und Güter nicht arretiren dürffen, weilen höchst unbillig seyn würde, daß man diejenige, welche diese Freyheit concediret, mit eben solcher Freyheit nicht begegnen wollte, und wann man dieses nicht thäte, könnte man Anlaß geben, daß sothanes Privilegium zu wiederrufen, zum wenigsten die Stadt in Weiterung zu setzen trachtete, dahero dann in* Statut. Hamb. P. I. Tit. 17. Art. 3. *ausdrücklich versehen, daß die Einwohner der Orten, da der Stadt Bürger mit Arrest nicht beschweret werden, mit Arrest nicht zu belegen; Und hat* b. D. von der Fechte *ein Herr des Rahts deßen Stadt-Buch Amicus meus* D. von Sum *an sich erhandelt, bey seinem Stadtbuch ad d. Art. notiret, daß, wie die Worte lauten:* nachbenannter Herren Länder und Städte Unterthanen seines Wissens weder an Personen noch Gütern nicht arrestiret noch angehalten werden, als der Königl. Majt. zu Dännemarck Norwegen Unterthanen, des Grafen von Schaumburg Unterthanen (*) der Städte Lübeck und Bremen Bürger, der Marck Brandenburg. *Diesem füget selbiger Herr des Rahts noch hinzu,* dass mit der andern Hansee-Städten Bürgern es zuweilen so eben nicht observiret und in acht genommen worden. *Was nun Holstein und Schaumburg anlanget, so ist solches aus vorgedachtem Privilegio gar füglich zu deduciren, und kommt damit in etwas überein, was selbiger Rahtsherr ferner bey dem gedachten Art. 3. Stat. Hamb. angemerket, wann er saget:* Mit Holstein haben Wir zwar keine beweisl. Concordaten, und das wird noch herkommen von der alten Superiorität, da wir für Holsteinische Unterthanen und keine separirte Leute gerechnet worden, und dass also folgends in observantia geblieben; *und daß man in Holstein selbst auch von keinen* specialen Concordaten *mit Hamburg wisse, oder propter prætensam superioritatem nicht wissen will, (wiewohl auch concordata cum subditis gemachet werden) sondern in ihrer Unterthanen concernirenden Arrestfällen auf ein gantz anderes Fundament, als oberwehnet, sich gründe und die Freyheit von Arresten für Holsteinische Unterthanen durch ein Käyserliches Privilegium nicht nur in Hamburg, sondern auch im gantzen Röm. Reich erlanget zu haben prætendire, ist aus nachfolgender specie facti, welche D. D. Schröder ex Actis in nachgesetzter Causa bey gemeldtem Art. 3. Stat. P. I. Tit. 17. annotiret, bis verbis: Nach Innhalt des in an. 1474. dem Fürstl. Hause Holstein und deßen Unterthanen von dem damahligen Römischen Käyser Friderico II. gegebenen und hernach in an. 1570. von Maximiliano confirmirten, und in der Fürstl. Holsteinischen gedruckten Landgerichts-Ordnung befindl. Käyserl. Privilegii können des Fürstenthums Holsteins Unterthanen und derer Güter mit Arrest nicht beleget werden, dannenhero, als vor einigen Jahren* Steinbachs Erben, *Fr. Maria von Overbeck ihr Erbgubt mit Arrest belegten, suchte Arrestatin in Camera Mandatum c. cl. de cassando arresto ac ad videndum se incidisse in pœnam privilegii, welches auch obwohl anfangs am 27. Octobr. 1656. im Cammergericht decrediret, woferne Supplicant das angezogene Privilegium der Stadt Hamburg, wie sichs gebüret, insinuiret worden sey, bescheinigen wird: soll darauf ergehen, was Recht ist; dennoch ad Rescriptum Ihr. Hochfürstl. Durchl. sub dato den 20. (10.) Febr. an. 1657. darin remonstriret, daß es dergleichen Insinuation nicht bedürffe, weilen denen Hamburgern solches schon vorhero bekannt, dazu dergleichen Insinuation, wegen annoch unerörterter, Rechtsschwebender Exemtion-Sachen, ohne Præjuditz Ihr. Fürstl. Durchl.*

Origo libert. Holsatorum.

(*) Apud Nicolaum von der Fecht, in citatis adnotationibus Msc. ad Statut. Hamb. h. l. exstant verba: *Fürstl. Holsteinische Unterthanen.* Adde D. CRAMERI observationem ex amplissimo ipsius Commentario theoretico practico in Statut. Hamb. Msc. adhuc, plagulis 380. in form. fol. absolutam, quem autographum servo. Ibi vero ad P. I. t. 17. art. 3. pl. 105. ad verba: *vermöge alter Concordaten und der zwischen den Benachbarten und Uns aufgerichteten Verträge hæc notavit:* Concordata seu potius compacta sunt inter Civitates Hanseaticas, item subditos & nobiles Holsaticos atque inter hanc nostram rempublicam de non arrestando neque realiter neque personaliter, ita ut neque prædictarum civitatum personæ aut bona, neque Holsaticorum personæ aut bona hic arrestari queant; quod etiam, quod ad Holsaticas attinet, adhuc in usu & viridi observantia est; Hanseaticarum autem civitatum privilegium de non arrestando in desuetudinem jamdum abiit; interim nostrates gaudent reciproco de non arrestando privilegio in iis locis, qui contra nos hoc privilegium habent, in verbis fin: Und andern Orten. Ceterum ab hisce concordatis longe differunt concordata Germaniæ, quæ materia est juris publici & de quibus eleganter agit Sprenger Jurispr. publ. p. 201. Strauch. Diss. 2. 3. 5. 6. &c.

Durchl. nicht geschehen können, erhalten worden. Vid. Acta Overbeck contra Hamburg und Steinbachs Erben. Es ist auch nachgehends der angelegte Arrest cassirt per Sententiam Senatus d. 9. Nov. 1660. In Appellations-Sachen Hans Hermann Steinbachs Erben, Klägern und Appellaten, eines, gegen und wider Marien, weil. Peter von Overbeck des jüngern nachgelaßene Witwe, Beklagte und Appellantin, andern Theils, erkennet E. E. Raht, allem beschehenen Vorbringen nach, zu Rechte, daß die am 24. Mart. an. 1656. im Niedergerichte ergangene Findung zu reformiren sey, als E. E. Raht dieselbe hiemit reformirt, dergestalt und also, daß Beklagtin allhier auf die wider sie von Klägern angestellte Klage zu antworten nicht schuldig, und demnach der dieser Sache halber den 26. Nov. 1655ten Jahres auf ihrer Mutter Petronellen Schuncken hinterlaßene Erbschafft, wegen ihres Antheils, angelegter Arrest zu cassiren und aufzuheben sey, daß E. E. Raht denselben hiemit cassiret und aufhebet, von R. Wegen. Pronunciatum Veneris d. 9. Nov. an. 1660. So weit D. Schröder. Hierbey kan ich ferner unangemercket nicht lassen, wie daß in vorgedachtem Privilegio das Wort Arrest sich in specie nicht finde, und also nur per consequentiam daraus zu schließen, daß vermöge desselben die Holsteinische Unterthanen und dero Güter mit Arrest nicht zu belegen, und zwar aus diesen Worten: Also dass nun hinführo zu ewigen Zeiten Niemand, wer der oder die wären, die gemeldte Unterthanen und Einwohner der vorgeschriebenen Fürstenthümer und Lande an einem andern Ende noch Gericht, oder andern Enden, da sich das in denselben Fürstenthümern und Landen gebühret, vornehmen, beklagen, noch wider sie oder ihr Guth gerichtet, geurtheilet, noch procedirt werden solle, *nicht nothwendig inferiren, daß man auch keinen Arrest erkennen möge, maaßen man wol an einem Orte Arresta verhängen und die Hauptsache in loco fori gerichtlich ausführen kan, daß also dennoch das Privilegium ungekräncket bliebe, wann gleich der Arrest in Hamburg verhänget wäre, indem die Hauptsache in Hollstein geführet werde. Und, obgleich im Obergerichte in Appellationis instantia die Niedergerichts-Findung reformirt und der Arrest cassirt; so folget dennoch nicht, daß man im Obergerichte im Urtheilen auf das Privilegium gesehen, in Betracht, daß auch wohl aus vorhin angeführten Ursachen, und wegen der beschrienen, obschon nicht befindlichen Concordaten, oder auch umb mehrere Weitläufftigkeit zu vermeiden, zumahlen da auch nachero Käyserliche Mandata de cassando arresto an E. E. Raht ergangen, in superiori also konnte geurtheilet worden seyn; womit der übereinstimmet, daß, wie schon vorhin gemeldet, E. Hochw. Raht zu Hamburg in denen stracks anfangs angezogenen Worten des Englischen Contracts ebenfalls nicht der Arrest, sondern nur des fori gedencket, und daß des fori halber mit dem Hertzogthum Holstein Concordata wären. Was indeßen vorgemeldter* Herr von der Fechten *von der* Stadt Bremen *notirt, kan ebenfalls aus dem zu Anfangs gedachtem Privilegio hergenommen werden, weil der Ertzbischoff von Bremen sothanes Privilegium, wie oben angeführet, gleichfalls confirmirt, wiewol die Stadt Bremen auch, als eine Ansee-Stadt der Freyheit ven Arresten zu genießen, wie bald mit mehrem zu vernehmen. Was* Lübeck *anlanget, so rühret solches her aus der Verbündniß, so die Hansee-Städte unter einander haben, welches mehr besagter Fecht auch notirt, wann er saget:* Die Hansee-Städte haben unter sich eine Verbündniss, darinnen unter andern mit begriffen, dass die eine Stadt der anderen keine Molestation in Bekümmerung der Güter anthun solle, welches auf Represalien wird gemeinet seyn, man hat sonst keine beweisliche Concordaten mehr. *Ferner setzet er:* Es ist nur eine blose Observanz und kein schrifftliches Urkund. *Dieses letztere aber mag zwar in so weit wahr seyn, daß desfalls keine speciale schrifftliche Concordaten unter den beyden Städten* Lübeck und Hamburg *verhanden sind, so ferne aber, als ein General-Verbündniß unter den Hansee-Städten errichtet, verhält es sich anders, weil man deßfalls schrifftliches Urkund hat, welches* Hans Kahl *der ältere, Bürger in Lübeck, als seine Effecten ad instantiam Jürgen Uthhoffs, Bürgers in Hamburg beym Käyserl. Cammergerichte zu Speyer, auch E. E. Raht zu Hamburg An. 1680. angeführet, in einer Beylage folgender gestalt:* Extract Origin. Confœderations-Notuls zwischen etlichen Hansee-Städten 1604. aufgerichtet und auf Pergament beschrieben, bestehend in 15. Puncten: Zum zehenden wollen Wir, zu Stifftung mehrer Freundschafft, dass kein Bürger oder Einwohner in unsern Städten und Gebiethen unter sich selbst, oder auch andere mit verwandten Städten, Bürger und Einwohner oder derselben Haab und Güter, umb eines andern Schuld Willen, besäten, bekümmern, noch durch Arresten oder Repressalien aufhalten, sondern, was einer mit dem andern ausstehen hat, dass er solches vor der gebürlichen Obrigkeit und Gericht gegen die Principalen oder Bürger, nach Ordnung der Rechte, angeben und verfolgen solle, jedoch soll eine jede Obrigkeit hingegen dem klagenden Theile schleunig und unverzüglich Recht mittheilen und wiederfahren lassen. *Dessen aber ungeachtet hat selbiger gedachter Hans Kahle ein Jahr vorher, nehmlich an. 1679. auf E. E. Rahts zu Lübeck Verordnung, besagten Jürgen Uthhoff in Lübeck wegen Privat-Schulden persönlich arrestiren lassen, bis dieser nach erlangten verschiedenen Käyserl. Cammergerichts-Be-*

Bremensium.

Lubecensium.

fehlen de relaxando sich aus dem Arrest practisirt, und umb Schadens und Schimpffes sich zu erholen, besagtermaaßen des von Kahlen Effecten in Hamburg arretiren laßen, worüber sowol die beyde Städte Lübeck und Hamburg hinc inde Briefe gewechselt, umb für ihre Bürger das Wort zu führen, als auch in beyden Casibus Kayserl. Befehle, sovol an Lübeck als Hamburg respect. ergangen. Und als E. E. Raht zu Hamburg in exceptionibus sub- & obreptionis (welche beat. Parens, dero Zeit Consiliarius oder ältester Syndicus concipiret) unter andern angeführet, dass die Lübecker in Arretirung des Uthhofs Person mit dem Arrest den Anfang gemacht, und man dahero wol befugt wäre des juris retorsionis sich zu bedienen, zudem auch die Observanz mit sich brächte, dass in gewissen Fällen die Arresta unter beiden Städten üblich; *da hat das Kayserl. Cammergericht erkannt, daß E. E. Rath zu Hamburg sothane Observanz erweisen sollte, welches die Stadt Hamburg mittelst Probations-Schrifft damit zu behaupten vermeinet, daß sie (mit Vorbehalt auf benöhtigten Fall mehr Exempla beyzubringen) in 6. Beyl. dociret, daß der Lübecker Gerichts-Verwalter ehemahls, nachdem sie wider der Stadt Hamburg Bürger Arresta verhänget, die Citationes und Verordnungen contra Arrestatos* ergehen *und in Hamburg Subsidiales ergeben laßen. Ferner meldet mehrgedachter Rathsherr bey seinem Stadtbuch, daß man auch mit denen Städten Lüneburg und Stade der Arresten-Freyheit halber Concordaten (ex observantia) habe, mit der Stadt Braunschweig aber nicht, indem er also setzet*: Mit Bremen, Lüneburg, Stade, Grafschafft Pinneberg, Holstein, Dännemarck, da hat die Stadt Concordaten mit; mit der Stadt Braunschweig aber nicht; *allein weil Lüneburg und Stade unter denen Hansee-Städten, und über das Stade zum Hertzogthum Bremen mit gehörig, so halte dafür, daß die Freyheit der Arresten mit solchen Städten sich auf die vorhin erwehnte Verbündniß der Hansee-Städte in specie Stade, über das auch auf das vom Ertz-Bischof bestätigte Privilegium Friderici* I. *sich gründen könne; weil aber auch Braunschweig eine Hansee-Stadt, so gar eine von den vier Qvartier-Städten ist, teste cum aliis* Limnæo, *& cum eo* Oldenb. in Limnæo enucl. L. 4. c. 1. n. 27. add. PETR. LAMBEC. Rer. Hamb. L. 2. n. 170. *so finde nicht warumb selbige nicht auch der mutuellen Freyheit für Arresten genießen sollte. Und ob zwar aus der Rubric des angeführten Extracts verlauten will, daß nicht alle, sondern nur einige Hansee-Städte diese Confœderation de an. 1604. unterzeichnet, daß man dahero zweiffeln mögte, ob Braunschweig mit darunter begriffen; so ist dennoch nicht zu præsumiren, daß selbige Stadt, als eine von den vornehmsten und Qvartier-Stadt, sich ausgeschloßen hätte, wiewohl hiebey kein Zweiffel übrig bleibet, weil man erweisen kan, daß erstgedachte Confœderation keine particulaire, sondern eine allgemeine Verbündniß der sämmtl. Hansee-Städte sey, und also errore des Copiisten zu Lübeck in dicta causa geschehen, daß in dem Rubro des vorgemeldten Extractus Confœderationis das Wort* etliche *beygefüget, maaßen Werdenhagen de rebusp. Hans. P. IV. c. 12. meldet, daß erstgedachte Confœderation d. 21. Apr. an. 1604. in Lübeck errichtet, eine allgemeine Verbündniß der sämmtl. Hansee-Städte sey, in verbis: de Confœderatione communis Hansæ, quæ An. 1604. Lubecæ in Conventu solenniter fuit renovata cum pleno omnium consensu. Ob man zwar hiemit ausgemacht, daß durch diese Confœderation de An. 1604. alle Hansee-Städte sich verbindlich gemacht niemanden unter sich mit Arresten zu beschweren, auch wohl seyn kan, daß offtgemeldter Herr von der Fecht, als welcher nach der Zeit erst zu Raht gekohren, auf diese Confœderation entweder allein, oder unter andern Verbündnißen mit gezielet; so mögte doch annoch Zweiffel vorfallen, ob das Statut. Hamb. alleg. art. 3. P. I. tit. 17. von sothaner Confœderation d. 21. Apr. 1604. zu verstehen, oder darauf gedeutet werden könne, weilen selbiges Statutum An. 1603. d. 10. Oct. und also über 6. Monate vor solcher Confœderation publiciret; wann man aber hingegen erweget, daß die Stadt Hamburg lange vorhero, ehe die Confœderation publiciret, vielleicht auch wol ante Publicationem Statuti von offtgemeldter Hanseeischen Confœderation Wissenschafft gehabt, indem sie vor Schliessung des Bundes ihre Deputirten instruiren und zur Ratification ante Publicationem Vollmacht ertheilen müssen, so kan gar wol seyn, daß man tempore Publicationis Statuti auf diese Confœderation in h. Art. 3. schon gezielet. Und irret hingegen nichtes, daß man einwenden wollte, daß in dem Statuto Art. 3. sich finde das Wort* alter Concordaten; *und, da über die erst publicirende Confœderation für alt nicht gehalten werden mögte, da sie erst jung werden sollen. Denn da finden sich nebst den Worten* alter Concordaten *auch diese*: und in den Orten dieser Stadt Bürgere mit Arresten auch nicht beschweret werden; *Weilen nun vermöge der nachhero publicirten Confœderation de An. 1604. die Hamburger Bürger mit Arresten von denen Bundes-Genoßen nicht beschweret werden sollen, so folget daraus, daß das Statutum, obschon nicht expressis verbis, dennoch per consequentiam auf die Confœderation ziele, indem darin die künfftig errichtende nicht excipiret noch ohne Absurdität excipiret werden können. Daß aber indessen mit denen Worten Statuti:* alter Concordaten *unter andern Verbündnißen mit benachbarten Herrschafften auch auf die alte Verbündniße der Hansee-Städte gezielet werde, ist gläublich, wann man nachsiehet die alte Hamburgische Nieder-Gerichts-Ordnung de an. 1560. als*

Stad. Brunsvicensium.

Civitat. Hanseaticar.

als woraus die Gerichts-Ordnung in P. I. Stat. de an. 1603. befindlich: So schölen de Richtheren anmercken, uf de ock uth erhevlicken Orsaken gebeden, und dat de Besating nich erkannt wedder dejennigen, so vermöge der Concordien der Hanseeischen Städe, Besates und Kummer fry syn &c. *Und obgleich die Worte der Hanseeischen Städte in dem neuen Statuto nicht exprimiret; so folget dennoch nicht, daß man damit die alten Concordaten mit den Hanseeischen Städten aufheben wollen, dann, weilen dieselbe, alte Concordaten der Hansee-Städte mutuam obligationem mit sich führen, so stund es in der Stadt Mächten nicht, dieselbe einseitig zu cassiren, wie dann auch die An. 1604. erfolgte Confœderation ergiebet, daß die Auslaßung der obbedeuteten Worte keinen widrigen Effect nach sich ziehe, sondern deßen ungeachtet bey den Concordaten mit den Hansee-Städten, wegen Freyheit der Arresten sein Verbleiben habe, anderer Umstände, so desfalls ex ipso textu novi Statuti angeführet werden können, für itzo nicht zu gedencken. Wer indessen so curieux seyn und wißen wollte, wie die alten Concordaten der Hansee-Städte von Freyheit der Arresten lauten, der müßte sich deßen bey den Archiven der Hansee-Städten erkundigen. Vermuthlich ist die Freyheit von Arresten unter den Hansee-Städten mit dem Ursprung des Verbündnißes aufgekommen, weil die* Freyheit der Commercien *und Kauffmannschafft der vornehmste Endzweck des Hanseeischen Bundes gewesen, solche Freyheit aber nicht bestehen kan, wann Kauffleute mit ihren Waaren und Güter nicht allenthalben freye Passage hätten, sondern befahren müßten an fremden Orten ad instantiam ihrer Creditorum wegen Schulden arrestiret zu werden, und damit nicht immerhin disputirt werden mögte, ob ein reisender Hanseeischer Bürger ein Kauffmann wäre, und also leicht geschehen mögte, daß ein Handelsmann unter dem Prætext, ob were er kein Kauffmann aufgehalten würde, so hat vermuthlich man umb mehrer Freyheit der Commercien Willen, auch auf andere Hanseeische Bürger in genere die Freyheit von Arresten extendiret: und daß diese Freyheit von Arresten, und daß ein Kauffmann mit seinen Gütern in fremde Herrschafften frey hin- und herreisen möge, zu dem Hanseeischen Bund der erste Grad sey, und die Lübecker die ersten gewesen, so solche Freyheit von dem Könige in Dännemarck* Waldemaro II. an. 1159. *erlanget, lehret unter andern* Joh. Marqvardus de jure mercaturæ P. I. L. 1. c. 13. n. 12. seqq. h. verb. Lubecenses sub initio regiminis Henrici Leonis invigilando commodis per dictum Principem, apud Waldemarum II. Daniæ Regem obtinuerunt, ut pro exercendis commerciis illis liber & securus accessus, ut recessus in Regnum Daniæ pateret, qui ipsis etiam pactis postea confirmatus fuit an. 1159. atque iste primus gradus fuit, ex quo postea fœdus plurium civitatum eo facilius contrahi potuerit. Werdenh. de rebusp. Hanseatic. c. 12. p. 274. p. 3. qvale Privilegium securitati, eundi & redeundi cum mercibus, & qvod per nullum Advocatorum & Officialium in Regnis impediri, occupari, vel qvovis modo molestari debeant, postea mercatoribus Hanseeaticis quoqve concessum & confirmatum a MAGNO VI. & HAQINO VII. Regibus Sveciæ & Norvegiæ an. 1319. & sub dato Kahlenburg anno 1376. *Welche Exempel der Könige in Dännem. und Schweden, nachmals andere Potentaten und Herrschafften gefolget, indem sie nach und nach denen Hanseestädten dergleichen zur Sicherheit und Freyheit der Commercien anzielende Privilegia ertheilet, immaaßen dieses ferner meldet der Hr.* Marquard Loc. cit. sqq. *von dem Könige in Hispanien, in Portugal, in Franckreich und in Engelland, wovon nebst andern auch die Copia Privilegiorum befindlich guten Theils in Parte posterior. des Marquardi de jure mercaturæ. Woraus dann zugleich zu ersehen, welcher Potentaten und Herrschafften Unterthanen nebst der Hanseestädte Bürger in Hamburg mit Arresten zu verschonen, in Betracht daß, wie mehr gedacht, nicht nur unbillig wäre, daß man denen Unterthanen derjenigen, so der Stadt, als Hansee-Stadt sothane Privilegia mitgetheilet, gleiche Freyheit nicht genießen laßen wollte, sondern in offt angeregtem Art. 3. Stat. Hamb. P. I. tit. 17. ausdrücklich auch versehen, daß man derjenigen, so dieser Stadt Bürger mit Arresten nicht beschweren, Unterthanen gleichfalls damit verschonen soll. Aus welchen Ursachen denn auch des* Moscowitschen *und* Persischen *Kaysers Unterthanen mit Arresten zu verschonen, weil sie allen Kauffleuten in Teutschland, und per consequentiam auch der Stadt Hamburg Bürger, das freye Commercium und freyes, ungehindertes hin- und herreisen verstatten, wie unter andern lehret Marquardus all. loc. Indeßen kan ich bey dieser Sache weiter unangemercket nicht laßen, wie daß alle Umstände geben, auch die Erfahrung lehre, daß weil itziger Zeit die Verbündniß der Hansee-Städte überall von geringem Effect und Nachdruck ist, auch wegen Anlegung der Arresten so groß nicht mehr darauf reflectiret werde, wie dann, wann nöhtig über voriges von der Stadt Lübeck viele Exempla, da in Hamburg, & vice versa Arresta verhänget wider die Unterthanen und Bürger der Hansee-Städte angeführet werden könnten. Unter andern ist Anno 1681. ein Bürger aus Stettien Cord Pelle, ad instantiam Christopher Wilden, Mandatarii Christopher Vogts in Amsterdam, wegen Schulden arrestiret, da doch Stettin eine Hansee-Stadt ist. Und ob zwar offtgemeldter Rahts-Herr, wie gedacht, annotirt, daß die* Marck Brandenburg *auch mit unter die Concordaten stehe, so ist*

Origo immunitatis ab Arrestis inter Civit. Anseat.

Bonini immunitatum Hanseaticar. & Commerc. largitores.

Subditi variorum Principum exempti ab Arrestis.

Lr. Brandenb.

ist mir dennoch bekannt, daß den 24. Jul. an 1685. ad instantiam Bernhard Brokes des Joachim Helmstäds Churbrandenburgischen Unterthanen Schiff arrestirt, jedennoch thut man aber wol, wann man hierin behutsam verfähret, bevorab, wegen obgedachter Dänischen, *Holsteinischen und* Churbrandenburgischen, *auch anderer* hohen Potentaten Unterthanen, *damit die Stadt nicht darüber in Weitläufftigkeit gerathe. Dann von der Verbündniß, so die Stadt* Nürnberg *besonders wegen der Arresten, oder vielmehr wegen deroselben* Relaxation *errichtet, schreibet der sel. Herr* Vincent Müller, *weil. Bürgermeister dieser Stadt ad Art. 5. P. I. Tit. 17. Stat. Hamb. also: Inter Senatum tamen Noribergensem & Hamburg. convenit, quod præstita cautione arrestum relaxari, & causa ad competentem judicem remitti debeat; ita Senatus Noriberg. 17. Sept. an. 1610. sub Secreto Civitatis se obligavit. Wie ingleichen von denen Concordaten, so die Stadt Hamburg wegen der Arresten mit dem* Thum-Capitel *daselbst hat, kan nachgesehen werden,* Lambec. Rer. Hamburg. L. 2. p. 269. in fin. *allwo in dem Vergleich so das Thum-Capitel mit E. E. Raht an. 1337. errichtet diese Worte befindlich:* item ad instantiam nostrorum Civium non facimus bona clericorum præposituræ Hamburgensis, vel aliorum Clericorum Hamburg. venientium arrestari, & tamdiu sub nostra arrestatione manere, donec, quod hujusmodi bona ad Clericum, seu Clericos pertineant legitime ostendatur. *Womit übereinstimmet der Vergleich inter Capitulum & Senatum Hamburg. an. 1355. gemacht, bey demselben* Lambecio *befindlich, quem vide loco allegato p. 284. init. & fin. welches auch nachgehends confirmirt worden, indem zwischen E. E. Raht und dem Thum-Capitel an. 1561. aufgerichteten sogenannten* Bremischen Vergleich his verb. Wir wollen auch der Clerisey Güter mit einigem Arrest ausserhalb ordentlichen Rechten, auch mit Inventirung nicht beschweren *Weil auch bekannt, daß die in Hamburg wohnende Englische Nation, vermöge des vorgedachten mit der Stadt errichteten Contracts besondere Privilegia erlanget, so ist auch nicht undienlich zu observiren, ob und wie weit sothane Englische Nation wegen der Arresten in Hamburg geprivilegiret. Auf diese Quæstion nun mit Fundament zu antworten, so ist vorher anzumercken, wer in denen die Englische Nation angehenden bürgerl. Streit-Sachen Richter sey? Denn ob zwar à foro competente ad arrestum in loco extraneæ jurisdictionis decernendum, & vice versa nicht allemahl argumentirt werden kan, wie vor hinschon erwehnet, so wird sich dennoch aus dem, was folget, finden, daß bey diesem Casu nützlich sey, das Forum der Englischen Nation vorher zu consideriren, weil daraus desto beßer abzunehmen, ob sie damit zugleich wegen der Arresten auch einiges Privilegium erlanget; Ist derowegen zu wißen, daß in mehrgemeldtem Englischen Contract Art. 7. & 8. das Forum competens der Englischen Nation folgender Gestalt gegründet sey, nehmlich, wenn die allhier wohnende Engelländer unter sich einer mit dem andern Streit haben, so ist vermöge offtgemeldten Contracts Art. 7. ihr Richter der so genannte* Englische Courtmeister, *sammt seinen aus ihrer Nation genommenen Beysitzern, und kan von ihren Laudis oder Urtheilen an der Stadt Magistrat nicht appellirt werden; wenn aber der Reus condemnatus gutwillig nicht pariren will, so geschiehet die Execution nicht durch sie selbst, sondern auf ihre Reqvisition an der Stadt Magistrat durch der Stadt Bediente. Wann aber ein Engelländer mit einem Hamburger Bürger, Einwohner oder Fremden in Rechts-Streit verfällt und beklaget werden soll, so hat der Kläger die Wahl, ob er den Engelländer vor der Englischen Court, oder auch vor der Stadt Magistrat belangen will, wählet der Kläger die Englische Court, so muß er sich dem Englischen Proceß conformiren und kan nicht appelliren, sondern muß zu der Urthel acqviesciren, wann er sich gleich graviret achten wollte, wählet aber der Kläger den Stadt-Magistrat zum Richter, so muß der Engelländer nach der Stadt Rechten erscheinen und seine Klage führen. Wann ein Engelländer einen Bürger, Einwohner, Unterthan, oder in dieser Stadt sich aufhaltenden Fremden belangen will, so muß der Proceß vor dem Magistrat zu Hamburg geführet werden, immaßen dieses mit mehrem zu vernehmen aus dem erstgedachten Englischen Contract Art. 8. Weil indeßen aus diesen Umständen zu sehen, daß die Engelländer durch den Contract qvæst. nichtes erlanget, als die Macht in gewißen, ihre Nation angehende Sachen Recht zu sprechen, die Execution aber von ihnen nicht verrichtet werden kan, sondern zu dero Vollziehung die Hülffe des Stadt-Magistrats in allen Fällen imploriret werden muß; so folget daraus, meines Erachtens daß sie auch in Sachen ihre Nation unter sich angehend, keinen Arrest verhängen können, sondern die Arresta bey dem Magistrat, denen Stadt-Rechten gemäß, suchen müßen, und zwar aus Ursachen, weil der Arrest eine species executionis ist, und zum wenigsten einigen richterlichen Zwang mit sich führet, selbiges aber vermöge allegirten Art. 7. den Engelländern nicht beygeleget, sondern dem Magistrat der Stadt heimgelaßen, auch gar in Fällen, da sie unter sich Streit haben. (2) Haben die Engelländer in der Stadt auch kein besonderes Territorium, daß sie also auch daher das Jus arrestandi nicht præstiren können. Wobey jedoch zu observiren, daß vermöge itz allegirten Contracts Art. 13. in Schuld und andern Civil-Sachen, da noch kein Urtheil gefället, die Engelländer an Person oder Güter nicht arrestiret werden, ohne*

Concordata Hamburgens. cum Noriberga.

Cum Capitulo Hamburgens.

Anglica Natione.

Ejusque foro competente in civilibus.

ne Vorwißen und Bewilligung des Courtmeisters oder deßen Deputirten, welches aber gleichwol in selbigem Articul dergestalt wiederum limitirt ist, daß wann ein Engelländer keine genugsame Caution für seine Schulden stellen kan, selbiger allerdings nach hiesigen Stadt-Rechten arrestiret werden möge: und ob zwar dabey nicht exprimirt, ob in diesem Fall zur Arrestation des Courtmeisters Consens erfodert würde; so halte dennoch dafür, daß der Articul also zu verstehen sey, daß der Courtmeister zwar Wissenschafft von dem in itzbesagtem Fall über einen Engellæander zu verhängenden Arrest haben müße, aber doch nicht hindern könne, daß der Arrest geschehe, weil sonsten diese Limitatio Articuli ohne Effect wäre. Weil aber indeßen in zweyen Fällen der Englischen Court die Macht Reckt zu sprechen beygeleget, so fräget sich, ob dann, wann der Englische Court in einer Sache geurtheilet und auf sothanen Spruch einen Arrest durch den Court-Meister oder deßen Deputirte bey dem Stadt-Magistrat suchen läßet, selbiger schuldig sey ohne fernere Cognition und Caution für Helden und Schlöße den Arrest auf Person und Gud zu erlauben, weilen das Gesuch eines solchen Arrests sich auf eine ausgesprochene Urtheil gründet und per conseqvenz zur Execution der ausgesprochenen Sentenz gehöret; so ist ausser Zweiffel, daß der Magistrat, vermöge Art. 7. des Contracts verbunden sey ohne fernere Cognition oder Bürgschafft den Arrest zu verhängen. In andern Fällen aber, da der Englische Court entweder nicht Richter ist, oder die Sache noch nicht zu Recht ausgeführet, ist der Magistrat durch offtgedachten Contract nirgends verpflichtet auf des Courtmeisters bloses Begehren einen Arrest zu verfügen, sondern würde es als dann einger Cognition und da benebst der gewöhnlichen Caution zu Erlangung des Arrests bedürffen, immaßen dieses unstreitig folget aus demjenigen, was deßfalls beliebet im Art. 12. fin. des Contracts, in Betracht, daß darin ausdrücklich versehen, daß es respectu der Englischen Nation wegen der Helden und Schlöße Verbürgung gehalten werden solle, wie es unter Bürgern üblich; Im übrigen hat sothane Nation hierin in offtgemeldtem Contract, wegen Relaxation der Arresten auch dieses erhalten, daß, wann auf Ansuchung des Courtmeisters oder deßen Deputirten, oder auch eines von der hier wohnenden Englischen Nation, von dem Magistrat zu Hamburg einen Arrest ertheilet, selbiger Arrest nicht relaxiret werden könne, es habe dann der Courtmeister, oder deßen Deputirte, oder der Arrestant selbst, in die Aufhebung des Arrests consentiret, wie dieses expresse beliebet in dem Contract Art. 9. Betreffend die allhier nicht wohnende, sondern nur durchreisende, oder auf eine Zeitlang sich aufhaltende fremde Engelländer, *so halte dafür, daß deren Personen und Güter von dem Magistrat zu Hamburg nicht arrestirt werden mögen, wann gleich der Courtmeister darumb anhielte, in Betracht, daß vermöge Confirmation welche* Eduardus VI. König in Engelland An. 1547. *über der Hansee-Städte Privilegien denenselben ertheilet, in Engelland der Hansee-Städte und per consequenz auch der Hamburger Personen und Güter mit Arresten und Repressalien nicht beleget werden sollen, und aber in dem Statuto Hamb. all. Art. 3. P. I. Tit. 17. wie vorhin, schon gedacht, ausdrücklich versehen, daß die Unterthanen derer Orten, da dieser Stadt Bürger mit Arresten nicht beschweret worden, auch in Hamburg an Personen und Gütern nicht arrestiret werden sollen. Und ob zwar man hingegen einwenden mögte, daß die Erfahrung leider bezeige, daß man in Engelland dem Privilegio von vielen Jahren hero schon öffters zu wieder gelebet, daß man also diseits ex jure retorsionis auch nicht mehr so strictè nach dem Statuto verfahren dürffte, so wäre, obgleich recht und billig, dennoch bedencklich ein gleiches mit gleichem zu vergelten, und des juris retorsionis sich hierin zu gebrauchen, weil die Stadt, in Ansehung ihrer Schwäche zu rechen, gegen Engelland dadurch nichtes gewinnen sondern vielmehr auch das Recht, welches sie vermöge besagter Confirmation noch übrig, und bey begebenden hohen Assistenz-Fällen allemahl gleichwol noch vor zu schützen hat, gar verliehren dürffte, indem es alsdann heißen würde, daß die mutuelle Freyheit von Arresten ipso facto und mutuo dissensu per facta contraria hinc inde declarato ab utraque parte aufgehoben wäre. Uber voriges alles fällt in Hamburg auch öffters die Frage vor, ob man wol befugt sey die auf dem in Hamburg liegenden, so genannten* Schaumburgischen, *ingleichen auch auf dem* Möhlenhof, *und in denen Königl. und Fürstl. Häusern wohnende Leute an Personen und Güter zu arrestiren, und wird bey vielen Begebenheiten dubitirt, wie weit man darin zu gehen habe? Diese Frage aber zu decidiren dienet meines Erachtens vorhero zu observiren, daß die beyden vorgemeldten Höfe, nehmlich der Schaumburgische und der so genannte Möhlenhof, wie jedermänniglich in Hamburg wissend, in der Fuhlentwiete in* der alt Stadt liegen, *und zwar neben einander über. Der Möhlenhof hat den Nahmen von des itzigen Possessoris Christoph Nhoda, seinem Antecessore matrimonii Thor Möhlen, welcher auf dem Platz die Gebäude, so darauf stehen und mehrentheils Ställe sind, zu Pferden und Wagen zu verheuern, aufbauen lassen, wird also per errorem Möhlenhof genennet, und meinet man communiter irrig, daß vor diesem auf dem Platz eine Wind-Mühle gestanden, und dahero der Hof den Nahmen bekommen; indessen ist zu wissen, daß wie mir vorgedachter Christoph Nhode selbst berichtet, ihm und seinen Erben, vermöge Contracts frey stehe,*

stehe, die Gebäude, wann er will, alle niederzu reissen, und, daß er dem Könige nichtes gebe, als gewisse Grundbeuer für den Platz, die Gebäude aber als seine eigene unterhalte. Die an derselben Seite, nach der Steinstrase hin, folgende Häuser in der fublen Twiete, sammt denen, so continua serie dabey in der Stein-Strase liegen, bis an das Haus Pelican genannt (weil auf dem vorhangenden Schilde ein Pelican gemahlet) inclusive werden die Königliche oder Königs-Häuser genennet, und gehören ebenfalls dem Konige von Dännemarck und Hertzogen zu Holstein zu. Neben über dem besagten Möhlenhof in der Fublentwiete lieget, wie gedacht, der Schaumburgische Hof, *selbiger Hof hat den Nahmen von denen Grafen zu Schaumburg, welche hiebevor* Herren der Stadt *gewesen, und ihre Residenz, wann sie in der Stadt sich aufgehalten, gehabt haben sollen, und schreibet der Hr. Thomas Bonboen, itziger Schaumburgscher Zollverwalter, diesem Hof ein besonderes Privilegium und das Jus Palatii zu, welches, wie er mir selbst berichtet, er in einer besonderen historischen Deduction behauptet haben will. Dieser Schaumburgsche Hof nun gehöret zum halben Theil, jedoch, pro indiviso dem Könige in Dännemarck, zur andern Helffte dem Herzoge von Holstein, das principalste Haus, wobey ein Lustgarte, ist itziger Zeit ein Lehn, womit der Königl. Minister Hr. Gabel von dem Könige belehnet, der es auf 20. Jahre von an. 1691. ungerechnet, an Hr. D. Temming (so es neulicher Zeit bis ins 1691te Jahr selbst bewohnet gehabt, itzo aber in Holstein auf seinem Land-Gute Kohöf sich aufhält) verheuret. Die nechst dem Schaumburgschen Hof in der Fublentwiete an selbiger Seite nach der Stein-Strase hin, wie auch die continua serie in der Stein-Strase neben dem Kirchhofe über, bis an den Convent liegende Häuser gehören dem Könige und dem Hertzoge von Holstein zusammen, und zwar ⅔ dem Könige, ⅓ aber dem Hertzoge (*). Diese Häuser werden alle, so viel mir wissend, von Bürgern bewohnet. Auf diese vorhergehende Nachricht zur Sache selbst zu schreiten, und auf obgedachte Frage, ob nehmlich ein Magistrat zu Hamburg wol befugt sey, in vorgedachten Häusern als dem* Schaumburgischen und Möhlenhof, *den* Königl. und Fürstl. Häusern *die Einwohner an Person und Gütern in Civil-Sachen mit Arrest zu belegen? zu antworten, so ist, meines wenigen Ermessens, gar kein Zweiffel, daß die Stadt wol befugt sey erstgemeldte Arresta an besagten Orten zu verhängen, es mag dagegen gebracht werden, was da immer will. Dann, weil die Stadt Hamburg, nach ihren Principiis von der Subjection des Königes und Hertzogen von Holstein frey und los ist, und bey solcher Freyheit Rechtes wegen zu mainteniren suchen muß, so kan sie auch solcher Herrschafft das jus territorii dependirende actus jurisdictionis, in der Stadt nicht verstatten, es wäre dann, daß man Königl. und Fürstl. Seiten behaupten könnte, daß man das jus territorii an gewissen Orten ihm expresse vorbehalten, auch auf keine wege verlohren hätte, weilen es aber hieran ermangelt, so bleibet es dabey, daß der Stadt, und nicht der hohen Herrschafften die jurisdictio territorialis, und per consequenz auch das jus arrestandi zukommt, und mehr hochgemeldten Herren in diesem Fall nichts anders anzusehen, als Privat-Personen, welchen in der Stadt einige Häuser und Plätze zukommen. Wollte man hingegen erwehnen, daß gleichwol zum wenigsten ein Unterscheid zu machen unter den Einwohnern mehrgemeldter Häuser, ob selbige nehmlich Königl. und Fürstl. Holsteinische Unterthanen, oder Hamburger Bürger und Stadtverwandten wären, und obschon diese dennoch jene nicht mit Arrest zu belegen; so wäre hierauf die Antwort, daß es schon die Königl. und Fürstliche Holsteinische, in besagten Häusern wohnende Unterthanen von Arresten frey sind, solches nicht geschehe ex privilegio loci, sondern wegen der zu Anfangs angeführten Ursachen und Concordaten, dahero ist auch bekannt, daß E. E. Raht und die Hrn. Prætores, von langer Zeit her, verschiedene Actus jurisdictionis an offtgemeldten Oertern exercirt, und noch täglich üben, in specie auch Arresta verhängen. Eben diese Beschaffenheit hats auch mit dem Platz im Wandrahmen, nahe an sel. Simon Focken Hause bey dem Stadt-Kornhause liegend, dem - - - - zugehörig, worauf itzo ein Stall und Wagenschauer gebauet. Endlich ist bey vorbesagten allen noch zu observiren, daß, wie strax anfangs mit dem Worte in civilibus angemerket, diese Freyheit von Arresten in Fällen, da sie vorbesagter maaßen Statt hat, sich nur verstehe von Civil- und Geldsachen, nicht aber von Verbrechungen, so Leib- und Lebensstrafe nach sich ziehen, wie zu sehen aus der Verbündniß und den Privilegiis der Hanseestädte und dem angeführten Diplomate Adolphi III. h. verbis:* Nisi per testes idoneos probabile sit, quod aliquid postea fuerit foro factum. Vid. Petr. Lambec. loc. cit. n. 14. *ingleichen aus denen allegirten Concordaten mit dem Thum-Capitul und der Englischen Nation, und allen denjenigen, was sonsten angeführet. Damit man nun aus voriger weitläufftigen Deduction auf einmahl gleichsam vor Augen haben möge, welcher Potentaten, Herrschafften, Collegien und Städte Unterthanen und Bürger, vermöge Ver-*

(*) In Apographo b. C. H. S. in margine additur: Dann der König die Schulden der Schaumburgschen Erbschafft mehrentheils über sich genommen und verglichen, 1640.

Verbündnißen und ertheilten Privilegien mit Arresten zu verschonen, und welche hinwiederum den Hamburger Bürgern rechts wegen damit nicht belegen sollten, so achte nicht undienlich selbiger Potentaten, Herrschafften Collegien und Städte Nahmen nach der Reihe anhero zu setzen, damit man nicht nöthig habe bey begebenden Fällen mit Wiederholung vorgemeldter Deduction und Aufschlagung der allegirten und anderer Autorum die Zeit zu verspillden, sind deswegen sothane Potentaten, Herrschafften und Städte folgende, als der König in Schweden, Dännemarck, Engelland, Franckreich, Portugal, der Churfürst von Brandenburg, die Hertzogen von Hollstein, der Moscowische und Persische Käyser. *Folget die Benennung der* Hansee-Städte, *so viel derer von Alters her, für Hanseeische erkannt worden, immaaßen diese Ordnung befindlich in denen Statutis des Lundischen Contors, revidirt zu Lübeck an. 1554. im Monate Jul. vid. Marqvard. part. poster. lit. D. 5. p. 208.* WENDISCHE ANSEESTÆDTE *sind: Lübeck, Hamburg, Rostock, Wißmar, Stralsund, Lüneburg.* Pommersche Ansee-Städte *sind: Stettin, Anklam, Gollnau, Gripswald, Colberg, Stargard, Stolpe, Rügenwold.* Preussische *sind Collmar, Thoren, Elbingen, Danzig, Königsberg, Braunsberg.* Liefländische: *Riga, Dorpt, Revel.* Overheidische und Sächsische: *Magdeburg, Braunschweig, Goßlar, Einbeck, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Buxtehude, Stade, Bremen, Hameln, Minden.* Westphälische sind: *Münster, Oßenbrug, Dortmund, Herfort, Paderborn, Lemgau, Bielefeld, Lippa, Coeßveld.* Clevische und Märckische: *Cöllen, Wesel, Düßborg, Emmerich, Worburg, Unna, Ham.* Gelderische sind: *Nimwegen, Zütphen, Ruremond, Aveheim, Vanlo, Elberg, Horderwieck.* Overyselsche: *Dewenter, Schwoll, Campen.* Friesische: *Gröningen, Stowern, Balswerdt. Diese 64. Städte sind die vornehmsten Ansee-Städte, wie sie in der Matricula befindlich und zum ordentl. Anschlag gehörig sind. Uber selbige Städte sind noch 44. andere, weil aber diese auf gewiße Maaße angenommen und zur extraordinairen Contribution stehen; so sind sie an. 1512. von den vorigen separiret, weilen sie indeßen gleichwol Membra der allgemeinen Hansee sind,* (vid. Werdenhagen de rebuspubl. Hans. P. IV. p. 1284) *so ist es nicht undienlich deren Nahmen ebenfalls hieher zu setzen, wie sie besagter Werdenhagen erzehlet, als Dortrecht, Amsterdam, Enckhusen, Utrecht, Zirckfee, Briel, Middelburg, Wiring, Hidelopen, Stendel, Halberstadt, Aschersleben, Erfurth, Nordhusen, Vlisingen, Mülhusen, Helmstedt, Northeim, Hall in Sachsen, Berlin, Brandenburg, Rügewold, Zerbst, Soltqvedel, Franckfurt an der Oder, Breßlau, Harlingen, Duverstadt, Bergen, Wißby, Stockholm, Melwingen, Landesberg. Einige andere Städte in Preußen und Liefland, welche Werdenhagen sub unicum numerum 97. (weilen er vorhin schon 96. recensirt) bringet und mit specificirt:* Dinant, Rysel, Emden, Mastricht, Elburg, Kiel, Haselt, Lerwick in Preussen, Damberg, Armund, Neestergard.

*** *** ***

I. Concordata unde Verdracht

twischen dem Riecke Dannemarck, der Forstendomen Schleswick unde Holsten, sammt den Steden Lübeck, Hamburg, unde den Steden und Adel in den Forstendomen. Unde disse Vordracht is dubbelt gegeven an. 1470.

Wittlick sy allen denjehnen, de dißen Breff sehn edder hören lesen, dat Wy Christiern *van Gades Gnaden tho Dennemarck, Schweden, Norwegen, der Wenden und Gothen Königk, Hertoge tho Schleßwig, Greve tho Holsten, Stormar, Oldenborch und Dellmenhorst; Und Wy* Nicolaus tho Schlesswigh *und* Albert tho Lübeck Bischoppe, *und* wy gemeene Ridderschop *der Lande des Hertoghrickes* to Schlesswigk und Grevenschop tho Holsten, Stormarn, *und Wy Burgermeistere und Rahtmanne der Stede* Lübeck *und* Hamborch, *und Wy gemene* Stede Wickbelde *und* Staller *der vorschreven Lande* Schlesswig, Holsten *und* Stormarn, *vor Unss, unsere Börgere, Inwahner und Undersathen, mit wolbedachtem Mode und riepem Rade, der billigen Dreforldigheit to Lave, dem billigen Römischen Ricke nicht tho Vorfange, sondern allewege tho Ehre und Werdicheit, dorch Nooth mit Framen, Bestendicheit und Fredes willen der ehrschreven Lande, Stede, Börgere, Inwahner und all Unser und unser jewelckes Undersathen, dem gemenen Besten tho gude unde unrechter Waldt wedder tho stahnde Unss löfflicken, leflicken und fründlicken, voreniget, vorstricket, tho Hope satet, und verbunden hebben; Vorenigen, vorstricken, tho Hope saten, und verbinden jegenwerdigen in Krafft dieses Brefes, in nachschrevener Wyse: Int erste dat Wy vorbenömede Nicolaus und Albert Bischoppe, Ridderschop, Manschop und Stede, Wickbilde, Staller, unde unser Undersaten, schölen und willen ein jewelick van unss schall und will, unsen rechten Heren doen, dat Wy, edder welck van unss en van ehren und rechtswegen plichtig sin, und schölen und willen dem ergenandten Hochgebarnen Fürsten und Herrn, Herrn Christiern Könige, truwelicken helpen und Bystand dohn, dat he in den vorschreven Landen Schleßwig, Holsten und Stormarn aller* Herlicheit und Rechtigheit, *de Ehm van rechte thokamen und behören, brucken möge, ock schöle Wy vorgeschreven Christiern König, unse Erven und Nakomlinge, Bischoppe, gemene Ridderschoppe v. Mannschop, der Stede Lübeck und Hamborch*

borch Privilegia nach ehrem Inholde, by allem Wehrde holden helpen, ehre Borgere, Inwahner und Undersaten an den genanten Landen und Gebehden, *in ehren rechtferdigen Sacken truwelicken beschütten und beschermen, und nicht steden dat se an Lief edder Goede beschediget worden, unde de Jennen, de ehre Stede mit Quecke edder andern Gödern besorcken, de ehre Fiende nichten sin haven ehren rechten Tollen nich beschweren, edder beschedigen, noch steden, dat se beschediget werden, ock nenen nyen Tollen tegen ehre Privilegia upstellen, edder mit enegerley Unplichte beschweren edder beschweren laten, des so schölen und willen wy vorbenömede van Lübeck und Hamborch de Ingeseten der erschreven Lande gerne wedderumme beschütten und beschermen, unde enen jedlicken helpen by Rechte beholden, und nicht steden, dat se van jemande verunrechtet werden, ock dergelicken wedderumme up se edder ehre Güder, nenen nien Tollen setten; Vürder so schölen und willen Wy vorbenomede sambtlicken und besundern, unse Börgere, Inwahner und Undersaten, vorbidden, beschermen und vorddingen, und mit Unrecht edder Gewalt nicht averfallen, edder dorch de unse averfallen laten, noch se laven ehre wöhnliche Plicht, mit Waldt beschweren, se ock by Rechte laten unde nicht vorweldigen, und welck van und hieriegen dede, edder gebrecklich wehre, de schölen in Affwesende des Hr. Königes vorschreven. Isset in dem Hertochricke, de Eddele und Wollgebarne Herr Mauritius Greve tho Poremundt un thor Tydt tho Flensborg Ambtmann, unde de Ambtmann tho Gottorpe, und de genandte Herr Nicolaus Bischop tho Schleßwick, unde de Gestrenge Herr Detleff Reventlow Ritter, und de düchtigen Knapen, Clauss van Ahnefeldt tho Maßleve, Henningk Pogewische, Claus van Ahlefeldt tho Seegarden, unde andere Rädere am Hertogdome besehten, de me darthen will thee unde isset in den Greveschoppen, de ergenennte Hr. Albert Bischop tho Lübeck, und de düchtigen Knapen Clauß Rantzow, Dethleff van Bochwalde, Wulff Pogewische und andere Rädere in den Greveschoppen Holsteen und Stormarn wanhafftig, de men dar tho theen will, mit dem, de en in solcken Sacken unparlick, dar vöglick tho düncken und belegen sind, dartho vermögen, dat se sick am Rechte nögen laten, derglicken schölen ock unse Undersaten, Börgere, Inwahner (*) und Buhr, semptlicken und besündern mit Wrevell averdade, edder ande unredelik wise sick jegen Unß nicht setten, edder jenig Verbundt jegen Unss edder jemandt van unß, effte unse Ambtlüde macken, dede jemandt hierentjegen, edder de schölen und willen Wy sämptlicken dartho holden, dat se doen weß se Plege sin unde willen se sick nich fründlicken underwiesen unde richtig finden laten, so schölen und willen Wy dar vöre sin, dat de Ungehorsamb gestraffet werde, vordt mehr wehret, dat jennig Fürsten, Herrn, Ridder, Knapen, Stede, effte jemandt anders, der vorschreven unse Lande, Stede, Borger, Inwahner und Undersathen, semptlick edder besunders, mit Gewaldt, wedder Recht, effte jegen unse edder den unßrigen Privilegia, da unser een des andern tho Rechte mechtig wehre averfallen, benödigen, krencken, beschedigen effte vorkorten wolde, averfille, benödigede, krenckede, edder verkörtede tho Water effte tho Lande, und den Beschädigten darumb dat redelick wehre nicht beschehen edder wedderfahren möchte, so schölen und willen Wy semptlicken und besundern, so des werd sin van nöhden, dat benödigede Partt tho rechte vorböden und vorschriven, und unser een des andern Dage, wenn Wy edder welck van unß dartho geeschet werden; Wy vorbenömeden Bischoppe, Ridderschop und Mannschop up der vorschreven Lande, unde Wy van Lübeck und Hamborch, up unse egen Koste, besenden und besöcken und helpen solcken Averfall, Gewalt und Verkörtinge, in Fründlichkeit affkehren, efft me kan unß, mag unß, dat nicht bedygen, und man unss edder welcken van unß, effte unsen Undersaten samptlicken und besundern, haven sodhan Rechtes Erbedinge son Averfalles und Ungemackes nicht vordragen wolde, so dat Wy edder jemandt van unss deshalven mit jemande tho Unwillen effte Veyde kähmen mosten, dat Godt afkehren wille, den schölen und willen wy, eddder unse Vull mächtigen darumme, na Legenheit der Sacke edder Veyde avereen kahmen, wo Wy mit Ernste und allen Truwen, sodaen Averfall und Waldt afkehren und wehren mögen und besprecken, wo starck wy de Werre willen schicken, geschedelicken van allen Dehlen, nah Legenheit und Vermögen enes jecklicken Dehlß van unß vorbenömeden na Antale, beyde to Water unde to Lande, twee Voellgänger mit Pantzer, Schilde, Höde und Armboste vor enen Reißener tho reckende, und ock den förder avereen kahmen umb de Kost und Teringe. Weret averst dat unß ehrgenandte Könige in deßen verschreven Landen Schleßwick, Holsten und Stormarn, edder jenigen van unss vorberörden Dehlen, Averfall effte Bestallung geschehe, so hastiglicken, dat wy edder welck van unß, darumb nicht thosamen kahmen könnden, so schölen de andern van unß und unser jewelicken tho Entsettinge und tho Hulpe kahmen mit aller Macht, so se erst können; Und solcken Averfall und Bestallinge afftokehrende, na all ehrem besten Vermöge, und wy alle vorschreven schölen und willen sämbtlicken, offt des vonnöhten wehre, Viende werden, unse een by des andern Hülpe truwlicken tho*

* In Danica & Saxonica Chartæ hujus interpretatione adduntur Schloſsbediente.

tho blivende, dewile sodahne Veide wahret, unser een den andern nich to verlatende, nah verschrevener Wyse, und sick nemandt van unß afftosonende, sonder unser aller und jewelickes Willen und Vulbordt, und dat wy all: samptlicken in der Sohne mede besorget werden, und sin, ock wehret, dat unß Christiern tho Behoff unser vorschreven Lande, Schleßwigk Holstein und Stormarn, edder jemande van unß allen vorschreven Parten, Havewercks und wärhafftiger Lüde Behoef worde, dat schall unser een dem andern senden up sine egen Kost, beth in sin Beholdt, und weme de also tho Hülpe gesandt werden, de schall en Kost,(*) Gedrencke, Hou und Havern geven, so lange se in siner Hülpe sin, men de se uthgesandt hefft schall en solde geven, Hoeffschlagh betahlen, und ehren Schaden stahn, uth und wedder tho Hueß, und efft wy vorbenömeden Deble, jenige Stede edder Schlöte van unsen Vienden wunnen, de schölen unß samptlicken gelden und thokamen, edder unser ehne dem andern davor na Redelicheit und Gelegenheit willen macken nah Anthale der Wehrhafftigen, de se dartho uthgeferdiget hedden, und nehmen wy vorschreven Deble jengien framen angefangenen edder Dingetale weß des beschege, schall men deblen na Mantalle und werhafftigen Lüden, de den framen erworffen hebben, und wo he de in sothaner Veyde unß vorgeschreven Deblen, samptlicken edder besunder jenige Vangen affgegrepen, dar Gott vor sy, den schall men van dem jehnen, de se gefangen hebben, edder in dersülven Veyde fangende werden, jegen ehne geven, Alldewiele dat gemandt van unß vorschreven Deblen jenigen sodahn gefangen hefft, so lange dat alle Vangen quidt sindt; Beholden wy ock denne Vangen aver, de schall men schatten (**) *und* dat Geld licke deblen, *na Mantalle, alß vorschreven iß. Wehren ock derjeniger so vehle nicht, so schöle wy Christiern König van unser und unser vorgeschreven Lande, und wy van Lübecke und Hamborch van unser Stede wegen, na Anthall der Werhafftigen so vorschreven iß, unse afgegrepen Gefangen quieten und lösen, ock schölen wy vorbenömede Christiern Könick, Bischoppe, Ridderschop und Mannschop der Lande Schleßwick, Holsten und Stormarn, und wy van Lübeck und Hamborch, mit nehmande Veyde anschlan edder macken, sondern idt geschehe mit unser aller Deble Vorschreven, edder unser Vollmächtigen dartho geschicket, Willen und Vulborde, und sy verfolget in aller Mahte so verschreven steit; Möchte ock jennigen Deble van unß, sodahne Verfolg nicht behülplick wesen, edder werden, so willen und schölen wy solcken vorgemelten Veyde sämbtlicken annehmen, darannе by een ander bliven und tho samende holden, und tho Ende vollföhren in aller Wyse, so vor beröhret iß, wehret ock Sacke, dat Gott afkehre, dat jenige Scheling, Twytracht effte Unwille twischen unß vorbenömeden Parten, alse der Herschop, Prælaten, Ridderschop, Mannschop und unß Steden Lübecke und Hamborch entstünde, dar schall diße fründlicke tho Hopesaete und Verbundt nicht mehde vorbracken werden, men allycke wohl beständig und kräfftig bliven; und wy ander Deble, de nicht tho Unwillen sind, schölen und willen se tho nener Veyde edder Vordrecht steden, sünder mit gantzem Flithe tho Dage stellen, und de twistige Sacke mit Fründschop verscheden, wulde sick averst de Fründschop nicht finden, so schöle wy vorbenöhmede Parte, de nicht in Twiste sin, edder unse Vollmechtigen dartho verpflichtet sin de twistigen Parthe in Rechte tho vorschedende, und weß wy vorbenömede unschelhafftige Deble den in Rechte finden effte affseggen werden, dar schölen sick de Twisten an benögen lathen, unde nehme andere Schedesheren darbaven kesen, wehre averst ehne van den twistigen Parten, de sick nich wolde laten benögen, Recht tho nehmende und to dohnde, so ehn gefunden und gedeblet wehre, den schölen und willen wy andern alle under de Ogen fallen, und dat mit Ernste dartho holden, und hebben Recht tho nehmende und tho doende, und dem Parte dat öberbödig iß, recht tho doende unde tho nelmende Vodderinge, Hülpe und Trost tho doende, und up dat diße fründtlicke tho Hopsaete und Eintracht, de dree Jahr sinder Middel, na Giffte dißes Breves negst folgende dühren und wahren schall, desto faster und truwelicker geholden werden, und unverbracken blyve, so scholen und willen wy vorbenölmenden alle unser, een den andern mit Ernste und guden Truwen bystendig wesen, und alle Dinge thom Besten düden und kehren, und mit des andern Besten umme gahn, und um Bestendicheit willen, diser vorschreven Dinge schölen und willen wy obgemelte Parte, edder unse Vullmechtigen des Jahrs eenß up den Sonndach Jubilate binnen dem* Kiehle *tho Hope kahmen, des Avendes der Harbarge tho wesende unde mit Vlyte överwegen und sprecken, weß unß in diser tho Hope sochte nütte unde framelick wesen mag, und offt dar weß Gebreckes effte Unwillen twischen etlicken van unß vorbenömeden Deblen entstahn wehre, in Fründschop effte Rechte by tholeggende, unde wanner diße vorschreven dree Jahre umme kahmen sindt, effte denne jenigen Delle vorben: dese tho Hope sochte nicht gelevede fürder edder länger tho holdende, dat Debl schall ein* gantz Jahr (***) tho vören *binnen dem* Kiehle *up dem vorschreven Dage, de Vereinnge apenbahr und witlicken upseggen, und alle dewile den Se nich beschuet schall diße tho Hopesate unvorbracken und in vuller Macht bliven, und geholden werden, und wy vorschreven*

Deble

(*) In Dan. & Sax. Kostgeld. (**) In Saxon. *sollen zu Gelde gesetzet werden.* (***) In Saxon. *ein halb Jahr.*

Deble beholden unß deß, offt wy jennige Fürsten, Heren, Greven, Ridder, Knapen, Lande edder Steden in dißе fründliche tho Hope sochte meer innehmen und entfangen wolden, dat so dahnt schee mit unser aller vorbenömeden Parten Vulborde un endrechtigem Willen, und dißе tho Hopesahte, schall unß vorschreven Parten, alß der Herschop, Prælaten, Ridderschop, Mannschop, Steeden und Wickbilden in unsen Privilegien, Freyheiden, Rechtigheiden, besegelden Breffen und löfflicken Wahnheiden nergen mede tho vorfangen, sonder de schölen hiermede, befestiget, gestarcket und confirmiret wesen, deß so schölen und willen wy van Lübeck und Hamborch nemande van der Ridderschop edder Manschop der vorschreven Lande Schleßwig, Holstein, Stormarn, in unse Stedte mit Gewaldt halen laten, men men schall de vorklagen dar sick dat van Rechte höret, buten beschedeu Karckenbräker, Mörder, Stratenröver, Seeröver, Deve, Mordbrenner und apenbahre Mißededere, alse de vorgeschreven Stede darmede geprivilegiret sind. Alle dißе vorgeschreven Stücke und Articul sämptlicken und besundern, lave Wy Christiern König, vorschreven, und Wy Nicolaus *tho* Schleßwick *und* Albert *tho* Lübeck, *Bischoppe vor unß, unsere Nakömlinge und Undersaten, u. wy vorbenömede Ridderschop vor unß, unsere Erven und Undersaten, und wy Burgermeister und Rahtmanne der Stede* Lübeck und Hamborch, *und wy Stede und Wickbilde nahbeschreven, und wy Staller in* Eyderstede, Strande *und* Kerehardе, *vor unß, unse Nahkamlinge, Borger und Inwahner und Undersaten, stede, vast und unverbracken tho holdende, in gretem Loven, guden Truwen, ahne alle Argelist und Gefehrde, deßen tho mehrer Seckerheit, Befestunge und Tuchnisse der Warheit hebben wy* Christiern *Königk vorbenömpt unse Secret und wy* Nicolaus *tho Schleßwick, und* Albert *tho Lübecke Bischoppe, vorschreven, unde wy Claußund Detleff Reventlau Rittere: und wy Burgermeister und Rahtmanne tho* Lübeck; *und wy nahbenömeden, Godtzigk van Alefelde, Wulff van der Wisch, Detleff van Bockwalde, Sivert Rahtlow, Clauß Kaye, und Henrich Rantzow, Lüder Rumohr, Eggert Heste, Claus von Ahlefelde, Herrn Johanß Sohne, Hinrich, Benedictus und Detleff v. Ahlefelde, deßülven Herrn Johannß Sohne, Wulff Pogewisch, Hanßen Sohn, Clauß Rahtlow, Henning Pogewisch, Clauß v. Ahlefeldt tho Sehegarden, Diederich Blohme und Reimer Sehestede, Herrn Otten Sohn, in dißen vorschreven Landen unses gnedigsten Herrn Königes, Rähdere; Und wy Burgermeister und Rahtmanne tho* Hamborch, *und Matthieß Rahtlow, Hennicke und Otte Wahlstorp, It. Meinstorp, Marquardt von Siggen, Clauß Reventlau, Otto Gildberch, Jochim Sivert, und Henninck Brockdorp, Detleff Schwave, Schacke Marquardt und Clauß Rantzow, Henneckenß Sohns, Benedictus, Otto Schacke und Clauß von Ahlefelde, Wulffes Sohn, Schacke Rantzov, Clauß Sohn, Wulff Pogewisch, Wulffes Sohn, Benedictus Pogewisch, Bredeckens Sohn, Gottsick Rantzow, Gottsicks Sohn, Emecke Eßborn, Jürgen Krummendick, Borcherdes Sohn, Detloff vam Damme, Peter, Paull und Hinrick Rantzow, Bredenß Sohn, Hinrick Blohme, Bartram Pogewisch, Hennicke Starcke, Clauß von der Wisch, Clauß Sohn, Hartich Rantzow, Hr. Schacken Sohn, Hinrick Breide, Otto Schestede, Benedictus Sohn, Emecke, Otto und Benedictus Schestede, Herrn Otten Sohn, Otto, Clauß und Reimar Schestede, Herrn Siverdes Sohn, Wulff Breyde, Hinrick von Bockwolde, Herrn Detlefs Sohn, Clauß Rantzau, Himricks Sohn, Marquardt, Clauß und Wollmer Rantzau Marquardes Sohn, Hennicke Schwin, Hartich und Otto Rantzow, Wollmers Sohn, Lüder Krummedick, Henneckenß Sohn, Tamme Stuv, Clauß Kuhle, Detleff von Hadeln, Lüder Heeste, Laurentz Leve am Strande, Tede Veders Sohn in Eyderstedt, und Andreß Suvekens Sohn in Kerharde, Knapen, Staller und Voged; Und wy Borgermeister und Rahtmannen dißer nahenömeden Stede und Wickbilde,* Kiehl, Rendesborch, Itzehoe, Krempe, Schleßwick, Flensborch *und* Haderleben, *hebben so veel wy unser Insegele an dißen Breff van Spatie und Rumes wegen hengen können, biernedder witlicken angehenget, unde wowohl veele van unß Vorbenömeden, unse Insegell hieran nicht hengen könnden, nichtes de min schölen und willen wy in dißer fründlicken Thohopesate begrepen wesen, gelicke offte unse Insegele gehenget wehren mede an dißen Breff. Gegeven und geschreven tho Segebarghe, na Gades Bordt, dusendt veerhundert darna im söventigsten Jahre an den Donnerdage nechst nach Dionysii des hilligen Bischops u. Martelers.*

II. Memoriæ Schaumburgico Holsaticæ in ædibus Schauenburgicis Hamburgi, an. 1690. delineatæ.

I. Effigies Adolphi II. Comitis Schowenburg. II. Effigies Adolphi III. Comitis Schowenb. Holsat. III. Alberti I. Comitis Schauenb. Holsat. & Wagriæ Præpositi Capituli Hamburg. IV. Gerhardi I. Comitis Schowenb. Holsat. & Storm. V. Henrici I. Comitis Holsat. Schauenb. & Stormar. ætat. 27. VI. Imago Adolphi III. vel IV. ligno incisa in are ædis Georg. Dan. Schuck. Hodie ædificio novo fere obstructa. VII. Insignia Schauenburgica incisa lapidi supra portam areæ dominicæ seu Schauenburgicæ olim *Herrenhove*, deinde à possessoribus ædiumque conditoribus & amplificatoribus *Konnigio* Königshof & *à Thormöhlen* Möhlenhof, hodie à possessoris & hospitis suspenso signo: der Pelican, appellatæ. Ad quam domum pertinent XVIII. ædes aliæ in platea, olim Konnigsstrase, item Schaumburger-Strase, vulgo Fuhlentwiete sitæ versus *Palatium Schauen-*

Reliquiæ Monumentorum Holsatico-Schauenburgensium Hamburgi. (Tab. 30. ad Tom. IV.

12. Forma lapidis Sepulchralis Comitis Adolphi IV. Kiliæ Sepulti.

...burgicum e regio
...um redituum. integr
...Reges Dan.& Du
...contulerunt
...stro. VIII. Eade
...ostium ædis Die
...ædes Godfrid Sch
...palatii seu au
...Schauenburgerhof,
...pertinent æde
...reditus seu *locar*
...investitura Regis &
...administris,
...tres quintas p
...duas partes percip
...Cameræ regiæ &
...fuerint assig
...fit, quoad illos
...*Schaumburgico* Han
...recipiendis altern
...præficitur officiali
...6. antiqui in h
...& ædis Thormöhl
...orum II. III. IV. æ
...antiquum Hamburg
...notatum cum i
...Deus: apud Muleni
...Sect. 19. n. 11. Ite
...folio urticæ in tracta
...an. 1633. Ordo
...changeurs p. 37.
...civitatis Hamburg. a.
...urticæ folio sub pe
...phe: Time Deum
...nd. cum inscriptio
...erbum tuum an. 15
...alis Adolphi Comit
...ici & Stormar. Wag
...Kiloniæ in æde S. S
...ptionem ita lege: „
...& *speculum domino*
...Comes *Adolph regul*
...*lux Scomborch*
...*doctorum cui contu*
...*pravorum seduca*
...*justorum conducat ad*
...nem interiorem hod
...tue: Anno Domini
...Comes Adolf ordine
...dinibus orbique cha
...Ichnographiam *sep*
...*Comitum Holsatiæ &*
...*nobis Hamburgens*
...*Hamburgensis*
...*Histor. eccles. H*

Transactio int
...& Senatum civitatis H
...*Wir Henricus Wellmann*
...*Senior und gantz Cap*
...*Hamburg an Einer*
...*und Raht der Stad*
...*erkennen in diesem*
...*Nachkommen an gem*

Schauenburgicum e regione plateæ lapideæ. Quarum redituum integra perceptio *alternis vicibus* Reges Dan.& Duces Holſat. inſtar feudi hactenus contulerunt cuidam aulæ eorum adminiſtro. VIII. Eadem inſignia ligno inciſa ſupra oſtium ædis Dieterici Jacobſen. IX. Ead. ad ædes Godfrid Schütz. X. Ead. ſupra introitum palatii ſeu aulæ Schauenburgicæ, vulgo *Schauenburgerhof*, lapidi inſculpta. Ad hanc aulam pertinent ædes XII. aliæ minores, quarum reditus ſeu *locaria annua* ex indulgentia & inveſtitura Regis & Ducis percipi ſolent ab eorum adminiſtris, ita tamen, ut regius inveſtitus tres quintas partes, ducalis inveſtitus duas partes percipiat. Quamvis & aliquando Cameræ regiæ & ducali horum redituum partes fuerint aſſignatæ, quemadmodum hodieque fit, quoad illos reditus, qui *eæ telonio Schaumburgico* Hamburgi percipiuntur, quibus recipiendis alternis vicibus a Rege & Duce præficitur officialis vulgo telonarius. XI Numi 6. antiqui in horris aulæ Schauenburg. & ædis Thormöhlen effoſſæ, quos ad Adolphorum II. III. IV. ætatem refer. (adde numum antiquum Hamburgenſem cruce & IV. foliis urticæ notatum cum inſcriptione: Benedictus Deus: apud Mulenium de numismatibus Dan. Sect. 19. n. 11. Item ducatum a. 1497. cum folio urticæ in tractatu gallico Antwerpiæ impreſſo an. 1633. Ordonance & inſtruction pour les changeurs p. 37. Item monetam novam civitatis Hamburg. a. 1553. cum Schauenburg. urticæ folio ſub pedibus Mariæ addita epigraphe: Time Deum ante omnia: Iterumque eand. cum inſcriptione: Fiat mihi ſecundum verbum tuum an. 1566. XII. Lapidis ſepulchralis Adolphi Comitis Schauenburgici V. Holſatici & Stormar. Wagriæ IV. Monachi ſepulti Kiloniæ in æde S. Spiritus ante Altare. Inſcriptionem ita lege: „*Quondam noſtrorum* „*pater & ſpeculum dominorum, Laus Holſato-* „*rum Comes Adolph regula morum, fragrans* „*flos florum, lux Scomborch gemma bonorum* „*ſertum doctorum cui contulit; ordo minorum* „*ne fraus pravorum ſeducat dominiorum, nos* „*prece juſtorum conducat ad alta polorum.* Inſcriptionem interiorem hodie fere expunctam ita reſtitue: Anno Domini MCCXXVIII. Dominus Comes Adolf ordinem fratrum intravit Deo ordinibus orbique charus obiit in Chriſto 1261. Ichnographiam *ſepulchri antiqui gentilicii Comitum Holſatiæ & Schawenburgi Dominorum nobis Hamburgenſis in medio Baſilicæ cathetralis Hamburgenſis exſtantis* vide apud *Staphorſt. Hiſtor. eccles. Hamburg. Vol. I. an. 1266.*

III. Transactio inter Capitulum & Senatum civitatis Hamburgi 1561.

Wir Henricus Wellmann Decanus, Johannes Kley Senior und gantz Capitul der Thum-Kirchen zu Hamburg an Einem, und wir Bürgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg andern Theils, erkennen in dieſem Brieffe vor Uns und unſern Nachkommen an gemeldten Capitul und ſtatt und forder für die alle, ſo Uns bey der Zeit geweſen, in nachfolgender Handlung und Vertrag begriffen ſeyn, gegen jedermänniglich, daß wir Gott dem Allmächtigen zu Lob und Ehre Uns und unſeren Nachkommen am Capitul und Rath, und ſonſt allen jeglichen Geiſt- und Weltlichen Standes eingeſeßenen Cleriſey und Bürgerſchafft der Stadt Hamburg zu Wollſtand allen Sporen und Irrung, darumb Wir die im Thum-Capitul gegen die berührte Bürgermeiſter und Rath auch Kirchgeſchwornen, Bürger und gantze Gemeine der vorgemeldten Stadt, vor etlichen Jahren, am Käyſerl. Cammer-Gerichte zu Rechtfertigung erwachſene, und auf dieſe Seite gewachſene auf vorgehabten zeitigen Raht, Tractation, oder Bedencken, mit Unſerm guten freyen Willen, ohn einiges Bedencken, Furcht oder gefährliche Inducti ſein vergleichen und vertragen, dergeſtalt und alſo: Daß Wir Thum-Dechant, Capitul &c. Neben und mit unſeres Thum-Probſtes Willen, E. E. Raht der Stadt Hamburg ihre bürgerliche ſämbtliche Gemeinde und Unterthanen, vermöge des Religions-Friedens bey Augſpurg. Confeſſion, Religion, Glauben, Beſtellung derer Miniſterium auch Kirchen-Gebrauch, Ordinirung derer Ceremonien, ſo der Raht zu ihrer Stadt und Gebieth aufgerichtet hat, fried und ruhiglich ſich belieben laſſen, und nicht zu practiſiren, ſie davon zu tragen, oder bewegen, noch durch Mandata oder einiger Geſtalt beſchwehren oder verachten; Wir obgemelte Thum Capitul wollen auch Unſere geiſtliche Jurisdiction dawieder, biß zu endlicher Vergleichung der Religion nicht exerciren, gebrauchen oder üben, ſondern ſoll all ſolch Jurisdiction biß zu endlicher Chriſtl. Vergleichung der Religion, ruhen, eingeſtellet und ſuſpendiret ſeyn und bleiben; Jedoch wollen Wir Bürgermeiſter und Raht dem Thum-Probſt, Dechant in criminalibus cauſis, wie von Alters her gewöhnlich, Exercitium, Brauch und Ubung gehabt, über die Perſohnen ihres Thum-Capituls, Vicarien, Sänger, Staffdrägers, Küſter und Kirchendieners, auch Knechte zu gebrauchen: Sondern wolten ſie dabey friedlich laßen, mit dem Beſcheide, ſo ferne in obberührter maleſiten Criminal-Sachen, die Thäter in Unſerer Jurisdiction angetroffen, oder ratione domitus oder delicti gefallen, haben Wir Uns den Vorbegriff vorbehalten, die Thäter auf den Winſer Bohm bey den Wirth einzuziehen, jedoch wollen Wir alle ſolche Miſſethäter innerhalb 24. Stunden, dem Thum-Probſt, Dechanten und Capitul ihren Cämmerern, oder einige derſelben Diener, auf ihre erſte Anfoderung folgen laßen, wie ſolches an mehrerern Orthen bräuchlich, illæſos und unverletz in des Capituls Verwahrung zu überantworten, folgends die Thäter, nach Geſtalt der Mißhandelung der Gebühr nach abzuſtraffen. Wir wollen auch dem Thum-

Thum-Probst Dechant &c. nicht hindern oder beeinträchtigen über und zwischen obgedachten Persohnen, auch ihren Dienern und wesentlichen Hausgesinde in criminalibus causis, und bürgerlichen Sachen, die Jurisdiction, wie sie von Alters her im Brauch gewesen, zu gebrauchen, doch mit der Bescheidenheit, daß die Thum-Capitul, Dechant &c. auf dem Fall, da jemand von Bürgern oder Einwohnern und Verwandte der Stadt Hamburg, oder sonst andere frevele Persohnen, Eintracht thun möchte, unserer Mittels Thum-Herren, andere Geistliche unsere oder Ihre Diener und Haus-Gesinde mit Recht anlangen würde, daß den oder denen, auf ihr Ansuchen, gebührlich unverzüglich Recht durch ihm soll mitgetheilet werden, dermaßen, daß die Sachen innerhalb 6. Wochen sollen anhängig gemacht, und zuletzt, innerhalb Jahres Frist, nach Gelegenheit, darnach erkannt werden, und keinem Theil Ursach gegeben werden soll, von Weigerung und Verzögerung Rechtens sich zu beklagen haben. Dagegen wollen Wir Bürgermeister und Rath es gleicher maaßen zu Verhelffung Rechts halten, so ferne jemand von dem Thum-Capitul, Clerisey oder ihren Dienern und sämbtlichen Hauß-Gesinde gegen Bürger, Einwohner und Verwandten so unserem Gerichts-Zwang unterworffen, mit Rechte anlangen würde, daß dann innerhalb 6. Wochen die Sachen solten anhängig gemacht werden, und nach Gelegenheit innerhalb Jahres Frist, darin erkandt werden, was sich zu Recht gebühre. Exempt und ausgezogen seyn der Dr. Theologiæ oder Superintendent Secundarius, Lector, Pastor Capellan und Diener der 4. Kirchspiel Kirchen; desgleichen zu St. Jürgen, zum Heil. Geiste, zu St. Johannis, zu St. Mariæ Magdalenen-Closter, Schulmeister, Schulgesellen, auch alle andere Persohnen und Kirchendiener ausserhalb Hamburg in des Raths Jurisdiction gesessen, und gemeiniglich wollen Wir die Synecdochische, Officialische, oder eine Geistl. Jurisdiction wie die Nahmen haben, nicht gebrauchen; Außerhalb dem so im abgesetzten Articuln vermeldet, sondern sollten die in andern Fällen, wie obstehet all solche Jurisdiction vermöge des Religions-Friedens, biß zu endlich Christl. Verleyhung der streitigen Religions-Puncten eingestellet, suspendiret seyn und bleiben. Wir Bürgermeister und Rath wollen die E. Hochw. Thum-Capitul bey ihrer von Alters hergebrachter Freyheit so ferne die von Thum, in welcher Behoff die Höffte gebauet, oder andere Erbl. Persohnen, so dem Thum-Probst, Dechant und Capitul verwandt seyn, bewohnet werden, bleiben laßen; Dagegen wollen Wir Dom-Capitul ins gemein und Unseres Capitul Persohnen, insonderheit in all solchen Höfften kein Ubelthäter oder jemand, so des Rahts Jurisdiction ratione delicti vel domicilii, unterworffen, wieder des Rahts Willen nicht unterschleiffen, sondern E. E. Rath auf ihr Abforderen dieselben ohnweigerlich abfolgen laßen, und nicht vorenthalten; Würden auch ein oder mehr berührter Thum-Herren Höffte von weltlichen Persohnen bewohnet, welche doch, so dieselben E. E. Rath aus billigen Ursachen unleidlich von Uns ins gemein, oder von den Capituls Persohnen, nicht solten unterhalten werden, alsdenn solten alle solche Einwohner der Gebühr nach, ohn Verweigerung aller Commercien, wie andere Bürger steuren. Wir Bürgermeister und Rath wollen in denen Pontificialibus derer Thum-Probsten, Dechant und Capitul, wie gewöhnlich, die Incession und Institution so dem Capitul von Alters her gehöret oder gebühret hat, nicht verhindern, doch, mit dem Bescheide, die weil auch Wir, oder andere sonderbahre Personen zu etlichen Lehnen in ihre Gerechtigkeit bemannet seyn, dero Gestalt, wann Wir oder andere so dazu berechtiget, als Patronen des Thum-Probstes, Dechant oder Capitul, zu all solcher Lehen einen, eine tugentliche Person præsentiren. Weiter soll dem Thum-Probst, Dechant und Capitul auf Consens der Persohnen, oder Præsententen, ohne fernere Inquisition, die prætendirte Person, gegen Bestattung gewöhnlichen Statuten Geldes, oder Eydes, welcher Eyd allein, auf getreuer Verwaltung der Güter, ihrer Beneficien, und dieselben in gefährl. Beneficia nicht verallieniren, soll gerichtet seyn, ohne allen weiterm Zusatz, in denen 4. Kirchspiel Kirchen auch zum Thum in den Vicarien, und Ceremonien, zu welchen wir oder andere Cives das Jur Patronatus haben, schuldig sein, dieselben zu investiren, doch soll niemand investiret werden; Er sey denn ein Schüler oder in Universitäten gestattet, und daß er sein Studiren nicht vergeßen habe, und da er sich zum weltlichen Ambt begeben würde, so solten solche Beneficia ipsa ihn revociren, und andere, vorgeschriebener maaßen, Persohnen durch die Patronen præsentiret, und die Investitur gegen Erstattung, wie oben gemeldet, gegeben werden; Und zu Verhütung aller Gefährlichkeiten und Weiterung so offte sich angeregter Fall begeben würde, so soll daßelbige den Patronen, durch die Herren des Capituls angekündiget werden, und in 3. Monabt hernach von der Alienation und a tempore referenti an, zu erscheinen. So ferne der Patron binnen Landes oder in 6. Monabten, so ferne der Patron außerhalb Landes durch den Patron eine andere Persohn, wie vorgemeldet, des Locatoris, præsentiret werden. Wo aber die Patronen, in gesetzter Frist, nach empfangener Denunciations-Zeit dazu säumig wurden, soll, pro illa vice, die Provision deßelben, am Thum-Probst, Dechant und Capitull gefallen seyn. Wir wollen uns aller Collation der Geistlichen Lehen, welche in des Capituls Monabt erlediget, und intercediret oder so dem Thum-Probst, Dechant oder Capitul ohne alle Mittel zu conferiren, gebühret,

hie

bie ferner enthalten. Dagegen wollen wir Thum-Capitul aufrichtig dar mit handeln, und nachdem zur Nachrichtung der Lehen, so woll experiret, oder andere Wege deßelben Güther, Corpora und andere jährl. Hebung entwendet, oder unterschlagen sein, und unnöthig ist, daß eine Visitation aus dem Thum-Capitul vorgenommen, und E. E. Rabt für dießmahl etzliche Persohnen dabey zu verordnen, von uns angelanget und gebeten worden, wollen wir daßelbe von den Sachen und zu ersterer Gelegenheit mercklich für die Hand nehmen, und sollen die Visitation gründlich aller Patronen-Schafft und keines von denen Beneficiren verrücket, auch die experirten Lehnen Gelegenheit fleißig und eigentlich erkündigen, doch soll die Beforderung weltlicher Persohnen bey der Visitation und in unseren Jure visitandi folgends für Uns allein zu thun, unschädlich seyn, und sollen für der Visitation den Visitanten Uns davon beständige Relation thun, auch soll E. E. Rahte wo einen der Mangel gefunden werden, gründlich angezeiget werden. Und so ferne der Experienten Lehn betreffend, können wir Thum-Capitel zwischen Uns und des Patronis träglicbe und friedliche Handlung und Mittel leiden. Aber der sonst befunden, daß etwas von den Beneficien ungebührlicher maaßen alieniret, occupiret oder entzogen; wollen wir, imgleichen uns auch wir Bürgermeister und Rath, die unsern ernstlich hiemit, euserstien Vermögen nach, dahin halten, daß selbe an- und bey deren Beneficien worvon es entwendet, wiederumb zu bringen; Also auch E. E. Rath oder die Burgermeister etliche Beneficien vor diese Zeit conferiret, und verlehnet haben, daran noch wir Thum-Capitul ihnen das Jus conferendi nicht geständig, auch andere Persohnen dieselbe erlanget haben; Wir demnach umb mehrere Ruhe willen, und Friedens nachgeben, daß die iezige Belehn des Rahts auf billige Contentation der Imperanten, nach Erkänt-und Ermäßigung der nechsten Visitation (so fern sie selbst nicht könten sich vergleichen) dabey sollen gelaßen werden; Jedoch wollen wir gedachten Impetranten hiemit Perfection ihres Rechtens auf dem Fall behalten haben. Dargegen wollen wir Bürgermeister und Rabt dergleichen Collation im Thum uns enthalten, soll es bey ietziger Verordnung noch gelassen werden. Doch nach Abgang des ietzigen Doctoris Theologiæ, Paul von Eitzen, und des Sub-Lectoris M. Joachim Degeners, den nechst folgenden Dr. Theologiæ und Sub-Lectori ihre Successores hinfürder vor dem Structuario und ältisten Bürgermeister die Præsentation aber von Uns dem Thum-Capitul die Coll. Profession empfangen und anstatt des Eydes mit Ihrer Hand sich verpflichten. Was sie aber von andern Beneficianten, so von E. E. Rath, oder anderen Patronen præsentiret werden, gesetzet, auch die gewöhnl. Statuten bezahlen. Die Memorien in denen 4 Pfarr-Kirchen sollen bey der Kirchen bleiben, und den gemeinen Vicarien so dazu berechtiget ohne Verhinderung oder ein Paß zugestellet, und ausgetheilet werden, auch in prophanos usus, oder zum weltlichen Gebrauch, keines weges angewendet werden. Jedoch weil nach Aenderung der Religion in der Stadt Hamburg eine Summa Geldes alle Jahr aus den Memorien, zu Unterhaltung der Schulen, als ein nothwendig nutzbahres Christl. Ambt, verordnet und bestellet. So hab n wir Thum-Capitul zu Bauung gemeinen Wohlstandes, und alles gubten ehrl. Wesens, nachgegeben und bewilliget, daß sie hinführo solten die Memorien in der Schulen 600 Mklübsch zu Unterhaltung der Schule und zu Besoldung der Schulmeister, als obberührte Memorien zu überantworten und zu behändigen schuldig sein. Als folget St. Petri Schule 220 Mkl. 12 ßl. St. Nicolai 120 Mkl. 9 ßl. St. Catharinen Schule 227 Mkl. 13 ßl. und St. Jacobi 30 Mkl. 14 ßl. und mit den übrigen Memorien so ein grosses solte gehalten werden, wie oben gemeldet. Nachdem die Herren des Capituls alle und jegliche der geistl. Lehne, silbern und guldenen Kleinodien, Kirchen und andern alten Zierabt, Siegel und Briefe, so bey E. E. Rath oder denen Bürgern verhanden, auf der Thum-Kirchen Threse oder Zeiten der ersten Visitation lieffern zu lassen und gesonnen; Und wir Bürgermeister und Rabt es dafür halten, daß es dan über unsere Wissenschafft daselbst oder bey unseren Bürgern befunden werden mögte, in dem wollen wir alles unvorweiflicher Gebühr und daß uns ausziehen, den geistl. Beneficien wieder Recht und Fuge nicht soll für enthalten werden; Wir wollen bey unseren Unterthanen, auch Dörffer und Landen alle Hebung an Korn und Gelde dem Thum-Capitul restituiren und die Leuthe anhalten die Retardaten zu bezahlen an Orten und Enden, der dem Thum-Capitul oder Clerefei gebühret. Wir wollen auch dem Thum-Dechant am Closter Hervestehude, itz innerhalb Hamburg seine alte Gerechtigkeit, als einen Hamburger Gulden jährlich folgen laßen, und sollen einem Vicario Beatæ Albæ im Thum und deßelben Kloster 2 Mkl. 4ß. jährlich gegeben werden. Wir wollen auch alle jährl. Hebung von des Closters Dörffern restituiren und die Retardation bezahlen laßen. Dargegen wollen wir Thum-Capitul unsern Gerichts-Leuthen zur Sachen ernstlich befehlen, dem Closter Harvestehude, das ihrige, so sie ihm schuldig sein, zu entrichten; Wir Bürgermeister und Rabt wollen auch das Korn sambt einen Wispel Maltz aus der Mühlen nach dem Heil. Geist sonder Arrest dem Thum-Capitul folgen laßen. Daß um des Arrests willen E. E. Rabt ein Wispel Weitzen vor zeiten durch Freundtschafft nachgelaßen worden, welcher Bezahlung jederzeit geschehen soll zwischen Martini und Nativ. Christi; derowegen wollen wir Thum-Capitul den Doct. Theol. und Superintend. in der Kirchen, nach Bezahlung der Statuten seine gebührliche Hebung auch folgen

gen laßen. Wir Bürgermeister und Rabt wollen dem Capitul, der Thum-Kirchen, Thesaurren, Cämmern und anderen, des Capitul Officianten, Vicarien und Commendisten ihre gewöhnliche Grund-Hauer, Creutz-Pfenning und andere Gefälle, inner- und außerhalb der Stadt Hamburg allenthalben wieder folgen laßen, und die Retardaten bezahlen, am Lande und Orthe, da sie daßelbe befugt sein gebührlich beschenniget werden. Im Fall auch wir Burgermeister und Rabt oder auch unsere Bürgerschafft auf der Thum-Kirchen und Capitul oder ihrer verwandten Höffe, oder Grund, in- und außerhalb der Stadt Hamburg ohne ihren Willen etwas gebauet hätten, dafür solten sie die Güther vor uns und unseren Bürgern, von welchen das Gebäude geschehen, befriedigen, in allen, worinn sie befunden, bey erster ihrer Einforderung, abbrechen, und nachdem etwas, und auf des Capituls Gründe in die Vestung gezogen, solches solte ohne Wiedergeltung dabey gelaßen werden. Sonst wollen wir dem Thum-Capitul auch den Thum- und Schul-Diener, in jetzigen Stande laßen und kein Parth darauf bauen, oder andere zu bauen verstatten. Sonst soll wegen der 7. Höffe zu Hamburg nebenst Visitation so sich der Iurisdiction des Ortes annehmen, gütliche Handlung vorgenommen werden. Wir Bürgermeistere und Rabt wollen auch hinführo, von der gantzen Clerisey und dem Thum-Capitul, auch verwandten geistlichen Standes Kirchen-Diener oben gemeldet, immaßen sie von Alters her dafür befreyet kein Wacht-Geldt, Stadt-Knecht-Geldt, HenckersGeldt, Schoß und andere; Deßgleichen nicht schatzen; Sie solten auch bey Tage und Nacht in den Graben zu gehen, auch nicht zu Wacht, gedrungen werden, sondern bey allen Freyheiten gelaßen werden. Also wollen wir auch, daß den freyen Wohnungen, und was Thumherren Höffen einverleibet, und sonst auf dem Thum-Kirchen und anderen freyen Grunden und Boden gelegen, davon in denen alten versiegelten Concordien angeführet, kein Schoß oder andere Bürgerpflichte fordern laßen, so fern dieselbe von Geistl. und Kirchen-Dienern bewohnet werden, sondern uns deßen enthalten und berührte Häuser frey laßen, aber Weltliche solten steuren, als oben gemeldet. Wir wollen auch der Clerisey-Güther mit keinem Arrest, außerhalb Rechtens, auch mit Inventirung nicht beschwehren. Derowegen haben wir Thum-Capitul nachgegeben, daß obwoll unsere Cämmerer hiebevorn in ihrer Behausung ohne Accise Wein und Bier geschencket, daß solches hinführo verbleiben, oder sonst genanndter Cämmerer sein Ellern-Holtz so viel noch von demselben verhanden, welches auf Erkündigung bey der nechsten Visitation stehet nicht gefolget werden solle. Und nachdem aufgesetzter maßen diese Sache abgehandelt, und mit unser beyden Parthen guten Wißen und Willen verglichen und vertragen auch in dieser Concordien verfaßet sein. Nach unseres Herren und Seeligmachers Geburt 1561. den 2. May zu Bremen.

XXVIII.

SKRAA ANTIQUA ET NOVA CIVITATIS SUSATENSIS, CUM PROCESSU ANTIQUO JUDICIALI COMMUNI, FORMAQUE PROCESSUS ARRESTI des Hoch-Gerichts ET SENTENTIIS JUDICII VEHMICI des Freyen-Stuhls-Gerichts.

I. Statuta Susatensia antiqua Seculi XII. XIII. continua an. 1301. usque ad an. 1442.

Præfatio Skraæ antiquæ.

IN dem Boke von dem oversten Gude schrivet Meister Boetius, dat man in allen Beginnen sall anropen den allmechtigen Vader und Schöpper aller Ding, wante sunder Eme nein redlich Anbeginnen mag staen. Hierumme so anropen wy die Allmachtigkeit des Vaders, dat sey uns bystab an dem Anbeginne: die Wysheet des Sones, dat se uns berichte in dem Midele, und die Güde und Guderthædigket des billigen Geestes, dat sey uns helpe, dat wy unse Werck bringen können up einen guden Ende, also dat et sey deßen dreyn vorgenoemden. de da seyn dreyfoldig in den Personen, und eweylich in dem substantlichen Wesen, so to groten Ehre und Love, und der Stadt van Soest und allen guden Lüden to Eindracht, rut und Fryede. Amen. 2. Nu sall hören die Gemeinheit der Borgere das alle de gekorne und gevruede Recht. To dem ersten, so wanne ein

Nexus cum Archiep. Col.

Erze-Bischop to Cölln gekoren und gestediget ist, wann he darna erst komet in die Stadt van Soest, so sall man ehne ehrlick entfahn, und he sall der Stadt bekennen alle Recht, de de Stadt van allen sinen Vorefahren behalden hevet, also he dat hevet gethan, so sall eme de Rabt hulden, und geven eme to willkome hundert Marck also gedanes Geldes, alse to Soest genge und geve is und darto twelff Ame Wines. 3. Vortmehr so wanne ein Dom-Provest to Cölln gekoren und gestediget ist, wan he darnaerst kömet in die Stadt van Soest, so sall he sitten enen Send sunder Vere, und richten sall he richten sunder dat heme dei eitschwere wroget. Also he dan gesetten hevet, so sall man eme geven eine halve Marck Geldes to seinen eirsten welekome 4. Vort mehr so wanne ein Marschalck to Cölln wird gesat, Westphalen-Land to bewarnet, wan he darna eirst komet in de Stadt to Soest, so sall man eme geven to willkome eilff Marck, also gedanes Geldes, alse to Soest genge und geve ist. 5. So sind drey Gerichte binnen der Stadt, dat eine

Nec non Præpositon.

Et cum schallo Archiep. Co

Iudic. tria urbei